№ 257 — 141. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 2. November 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Bilder", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Bland. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Preispreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 22, 24 u. 68. Vertretungen in allen Orten des Lippelandes.

Heute 6 Seiten

Querschnitt durch den Tag

Der Kongreß der Radikalen in Frankreich hat nun auch die Finanzfrage angeschnitten und damit denjenigen Punkt berührt, aus dem heraus die Rechte ein Abschwenken von der Linie und der Person Poincarés für eine nationale Unmöglichkeit erklärte. Die Frage war: hat die radikale Partei eine Finanzpolitik in petto, die dasselbe leistet und mehr als die des Herrn Poincaré'? Hier setzte Caillaux ein und gab ein neues Programm, das übrigens das alte war und von den Sachverständigen für logischer und gründlicher als das von Poincaré erklärt wurde. Es fragt sich nur zweierlei: erstens, wird sich die herkömmliche französische Sinnesart, die von Deutschen und Russen die Bezahlung ihrer Schulden verlangt, selbst aber die Schulden an Amerika und England nicht bezahlen will, zum Ausgleich mit Amerika, der zu Caillaux's Programm gehört, bekehren? Und zweitens: werden die Sozialisten, als Bestandteil des Kartells, auf die Vermögensabgabe verzichten, die Caillaux verwirft, und damit eine wirkliche Kartellmehrheit ermöglichen? Diese beiden Umstände waren es ja, die die Ersatzpolitik Poincarés möglich machten und dadurch von neuem diesem Störenfried Europas zur Macht verhalfen. — Der Ausgang dieser Entwicklung ist für uns wichtiger als alle inneren Probleme.

*

In Paris feierte man den hundertsten Geburtstag des berühmten Chemikers Marcellin Berthelot, der bahnbrechend war in der Synthese organischer Stoffe. Die Franzosen, die solche Feste mit nationalem Stolz und Prunk zu feiern pflegen, hatten die Welt zu Gaste geladen. Auch die Sowjets ließen es sich nicht nehmen, ihren Unterrichtsminister Lunatscharsky als ihren Vertreter nach Paris zu senden, der sich dort denn auch auf eine offizielle Ansprache gefaßt machte. Als man aber Wind davon bekam, daß er die Gelegenheit dazu benutzen wollte, eine Propagandarede für den Kommunismus zu halten, beschloß man schnell, daß für alle ausländischen Delegationen nur ein Redner sprechen sollte, und bestimmte als diesen den schweizerischen Chemiker Raoul Pictet. Genosse Lunatscharsky übergab darauf seine verhaltene Rede dem „Temps". Es steht darin, daß die Wohltaten der Wissenschaft nur in Rußland allen Kindern zugänglich gemacht werden und daß allein der Marxismus ihre ganze Auswirkung garantiere; in den kapitalistisch-demokratischen Ländern sei die Wissenschaft nur ein Luxusgut für die wenigen Ausbeuter, für die große Masse eine tote und teure Last. — Ein angenehmer Gast!

Auch an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wollen die Sowjets sich jetzt beteiligen und haben in Genf einen Vertreter angemeldet. Warten wir ab, was daraus wird.

*

Die theatralische Geste Mussolinis, die er mit seiner Flottendemonstration vor Tanger sich und seinen Hurrahrufern geleistet hat, wird von England vorläufig ignoriert. Man merkt nur an, sie wäre völlig überflüssig gewesen, da zwischen Chamberlain und Mussolini alles, was in dieser Sache möglich ist, schon abgemacht wäre. Nämlich, daß zuerst Frankreich und Spanien sich verständigen, und dann diese Verständigung England und Italien vorgetragen und das neue Tangerstatut zu Vieren gemacht wird. Von Paris aus scheint man nicht übel Lust zu haben, Mussolini auf die Finger zu klopfen. Man erinnert ihn daran, daß am 28. Oktober 1912 ein Abkommen zwischen Frankreich und Italien, gezeichnet von Poincaré und Tittoni, zustande gekommen ist, wonach Italien sich in Marokko, Frankreich in Tripolitanien desinteressiert. Wenn Mussolini das in Bezug auf Marokko vergißt, so könnte Frankreich es in Bezug auf Tripo'is vergessen. Im übrigen erklären die Faschisten, daß sie jenen Vertrag wirklich vergessen haben.

*

Die Neuwahlen in Norwegen haben den Sozialisten einen großen Erfolg eingebracht. Im neuen Storthing (150 Mitglieder) haben sie 56 Sitze (vorher 32); die Vermehrung geht auf Kosten der Rechten. Man schreibt diesen Erfolg den hohen Steuern und den Lohnsenkungen zu, die die Regierung zum Zwecke der Deflation vorgenommen hatte. Die Radikalen haben 32 Sitze bekommen (vorher 36), sie halten die Mitte und bilden das Zünglein der Wage. Dem konservativen Kabinett Lykke wird nichts anderes übrig bleiben, als zurückzutreten.

*

In den Londoner Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und dem sogenannten Könige Fessal des Irak hat dieser Fürst von Englands Gnaden die Aufsehen erregende Erklärung abgegeben, sein Land habe vollständig beruhigte Zustände, befinde sich in materiellem Aufblühen, bedürfe mithin nicht mehr des englischen Mandats und sei reif als selbständiger Staat dem Völkerbunde beizutreten. Von englischer Seite wurde dagegen ausgeführt, daß das neue Königreich Mesopotamien noch lange nicht genug gefestigt sei, um der englischen Stütze entbehren zu können. Das versteht sich, England wird den Irak so lange als ungesichert ansehen, als bis es sich erstens die Oelfelder von Mossul und zweitens das militärisch zureichende Verbindungsglied zwischen Arabien und Indien endgültig gesichert hat. Uebrigens hat die Propagandareise des Königs Fessal auch die Unabhängigkeitsbestrebungen in Syrien, das vom französischen Mandat loskommen möchte, neu belebt.

Mücke Abgeordneter a. D. Die „Voss. Zeitung" meldet aus Dresden: Der nationalsozialistische Abgeordnete Kapitänleutnant von Mücke hat sein Landtagsmandat niedergelegt. In der Begründung erklärte von Mücke, daß Parlamentarismus „organisierter Müßiggang" sei. Demgegenüber stellte der Präsident fest, daß von Mücke in 19 von 47 Sitzungen überhaupt gefehlt habe. In den übrigen Sitzungen sei er meist nur kurze Zeit gewesen und in den Ausschußverhandlungen nicht ein einziges Mal.

Ein deutscher Reparationskommissar

Vor der Entscheidung des Reichskabinetts

Berlin, 1. Nov. (Drahtb.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das Reichskabinett nach der Rückkehr des Reichskanzlers voraussichtlich schon am Mittwoch nachmittag eine Sitzung abhalten wird. Die Tagesordnung umfaßt die mit dem Reparationsproblem zusammenhängenden augenblicklichen aktuellen Fragen. Dabei ist anzunehmen, daß außer den sachlichen Problemen, die durch die Denkschrift Parker Gilberts aufgeworfen sind, auch die Einsetzung eines Reichskommissars für Reparationsfragen zur Erörterung steht. Wenn in der Presse auch bereits der Name des früheren Staatssekretärs Bergmann genannt wird, der bekanntlich vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Reparationsfrage durch sein Buch „Der Weg der Reparationen" in die Oeffentlichkeit getreten ist, so dürften solche bestimmten Angaben den Tatsachen doch vorauseilen. Die Personenfrage kann überhaupt erst eine Rolle spielen, wenn eine grundsätzliche Entscheidung über die Einrichtung dieses Postens getroffen worden ist. Im Augenblick aber befindet sich diese Frage noch durchaus im Stadium der Erwägungen der zuständigen Stellen. In unterrichteten Kreisen weist man allerdings darauf hin, daß die Einsetzung eines solchen Kommissars insofern von Vorteil sein würde, als die sachliche Bearbeitung der Reparationsfrage, namentlich was die Verhandlung mit dem Reparationsagenten anlangt, von dem Wechsel der parlamentarischen Kabinette in größerem Maße als bisher unabhängig gemacht und eine solche Tätigkeit für die deutschen Interessen von Nutzen sein werde. Unter diesem Gesichtspunkte gilt es auch nicht als ausgeschlossen, daß das Reichskabinett morgen bereits zu einer grundsätzlichen Entscheidung kommt.

Der Nachfolger Maltzans

Botschaftsrat von Prittwitz und Gaffron.

wtb. Berlin, 1. Nov. (Radio.) **Reichsminister Dr. Stresemann ist heute abend gemeinsam mit dem Botschaftsrat Dr. von Prittwitz und Gaffron in Berlin eingetroffen.**

Wie wir von unterrichteter parlamentarischer Seite erfahren, kann es bis zur Ernennung des Botschaftsrates von Prittwitz zum Botschafter in Washington noch einige Tage dauern. Die Verhandlungen mit Herrn von Prittwitz dürften jedoch im wesentlichen bereits abgeschlossen sein, so daß nur noch das Agrément abgewartet zu werden braucht.

*

Dr. Friedrich Wilhelm von Prittwitz und Gaffron wurde am 1. September 1884 als ältester Sohn des preußischen Obersten Max von Prittwitz und Gaffron in Stuttgart geboren. Nach vollendetem rechtswissenschaftlichem Studium wandte er sich der diplomatischen Laufbahn zu und kam vor dem Kriege zu den Botschaften in Washington und Petersburg. Während des Krieges war er in der letzten Zeit in der Reichskanzlei tätig. 1920 kam er als Konsul nach Triest, 1921 als Botschaftsrat an die deutsche Botschaft in Rom. Er vermählte sich 1920 mit Marie Luise Gräfin Strachwitz. Der Ehe entstammt eine jetzt vierjährige Tochter.

---

wtb. Berlin, 1. Nov. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, von der Handelshochschule Berlin zum Dr. oec. h. c. ernannt worden. Minister Dr. Schreiber hat den Handelswissenschaften große Förderung angedeihen lassen und hat sich insbesondere um die Aufwärtsentwicklung der Handelshochschule dadurch verdient gemacht, daß er sie zu einer akademischen Vollanstalt mit Promotionsrecht ausgebaut und ihre Selbstverwaltung erweitert hat.

Die Aussperrung in der Zigarrenindustrie

Minden, 31. Okt. Die westfälisch-lippischen Zigarrenfabrikanten haben etwa 20 000 Zigarrenarbeitern zwecks Aussperrung gekündigt. Die Sortierer, Packer und Fertigmacher haben darauf mit sofortiger Arbeitseinstellung geantwortet. — In Bünde haben etwa 600 Sortierer und Packer bei 16 Firmen die Arbeit eingestellt. In Oeynhausen und Rehme bei sechs Firmen. Ferner bei drei Firmen in Lemgo, vier Firmen in Lübbecke. In Lübbecke, Löhne, Mennighüffen und Holzhausen etwa 400 Sortierer und Packer bei der ca. 4000 Zigarrenarbeiter beschäftigenden Firma Aug. Blase, Sitz Lübbecke. Aug. Blase ist Hauptlieferant der Berliner Ladenbesitzer. Ferner ist die Arbeit eingestellt in Minden, Barntrup, Blotho, Osnabrück und Herford.

Der Tarifvertrag hat an sich Gültigkeit bis zum 1. April 1928. Um eine Erhöhung der Löhne zu erreichen, waren hauptsächlich die Zigarrenarbeiter in Sachsen und Schlesien in den Streik getreten. Die Arbeitgeber gestanden für Leipzig und Breslau Zulagen zu, forderten aber eine bündige Erklärung, daß der Tarifvertrag bestehen bleibe. Dies wurde von den Gewerkschaften abgelehnt, die eine Zwischentarifregelung mit Lohnerhöhung für das ganze Reich verlangten. Daraufhin wurden die Arbeiter zum 12. November gekündigt. Sie haben als Antwort zum größten Teil sofort die Arbeit eingestellt.

Tödlicher Absturz eines Kunstfliegers

wtb. Dessau, 1. Nov. Heute vormittag stürzte bei Kunstflügen mit einem offenen einmotorigen Dreisitzer-Sportflugzeug der bewährte Junkerspilot Diplomingenieur Karl Plauth tödlich ab. Er hatte gerade aus 100 m Höhe ein Looping nach vorn ausgeführt und wollte die Maschine bei 400 m Höhe wieder in die richtige Lage bringen. Der Apparat stürzte aber nach unten durch und fiel auf dem Flugplatz der Junkerswerke zu Boden. Plauth war sofort tot, das Flugzeug wurde zertrümmert.

Doch 300 Todesopfer

wtb. Berlin, 1. Nov. Die Berliner Agentur der Navigazione Generale Italiana teilt mit, daß nach den bisherigen Feststellungen jede Nachricht über 40 Proz. des Offizierkorps, 10 Proz. der Mannschaft, 40 Proz. der Passagiere 1. und 2. Klasse, 25 Proz. der Passagiere 3. Klasse und 10 Proz. der Zwischendeckpassagiere fehlt. Alle im Umlauf befindlichen Gerüchte, die die Seetüchtigkeit der „Principessa Mafalda" anzweifeln oder von einem Versagen der Mannschaft wissen wollen, werden von der Gesellschaft nach wie vor zurückgewiesen.

*

Die Generaldirektion der Navigazione Generale Italiana hat noch vor einigen Tagen die Behauptung verbreitet, daß alle Passagiere der „Principessa Mafalda" gerettet seien und lediglich von zwei bis drei Passagieren noch die Namensangabe fehle, daß auch von der Besatzung die Zahl der Opfer vermutlich 20 nicht übersteige. Nunmehr muß sie unter der Wucht der Tatsachen doch der Wahrheit die Ehre geben und eingestehen, daß ein großer Teil der Passagiere und Besatzung des Schiffes den Tod gefunden hat. Aber auch jetzt noch verschweigt sie die genaue Anzahl der Opfer, sondern teilt nur den prozentualen Anteil an Vermißten unter der Besatzung und den Passagieren der einzelnen Klassen mit. Immerhin wird man nicht fehlgehen, wenn man die Zahl der Todesopfer mit 300 angibt. Die von der italienischen Reederei inszenierte Irreführung der öffentlichen Meinung geht zweifellos auf eine Weisung der italienischen Regierung zurück, denn die Reederei wird sich nicht im unklaren darüber gewesen sein, daß sie, nachdem das Unglück einmal geschehen war, die Pflicht zu rückhaltloser Offenheit hatte, daß aber jeder Versuch einer Verschleierung ihren Ruf nur schädigen konnte. Mussolinis Absicht, die Wahrheit nicht bekannt werden zu lassen, mag in Italien selbst vielleicht erreicht sein. Über die italienischen Grenzen hinaus reicht aber seine Diktatur nicht.

Ein nächtliches Familiendrama

In Breslau begann am vorgestrigen Montag der Prozeß gegen Regierungsrat von Heydebrand und der Lasa, der beschuldigt wird, im Oktober 1926 seine Ehefrau durch einen Revolverschuß getötet zu haben.

Vor einigen Jahren lernte Regierungsrat Ernst von Heydebrand und der Lasa, der Sohn des bekannten Parlamentariers, seine Ehefrau Erna von Zobeltitz kennen, die damals zwei Jahre verwitwet war und die das 3000 Morgen große Rittergut Gleinitz im Kreise Glogau besaß. Aus der Ehe mit dem ersten Gatten stammte ein Töchterchen, das erst nach dem Tode des Vaters geboren wurde und nach wenigen Tagen starb, so daß Frau von Heydebrand Alleinbesitzerin des Gutes und des Vermögens ihres ersten Mannes wurde. Herr von Heydebrand wurde nach seiner Verheiratung nicht Mitbesitzer des Gutes, sondern erhielt lediglich die Nutznießung der Einnahmen und der Zinsen des Vermögens. Finanzieller Dinge wegen kam es im Laufe der Zeit wiederholt zu schweren Differenzen zwischen den Eheleuten, und es kam zu zeitweiligen längeren Trennungen. Im Oktober 1926 kam dann wieder eine Versöhnung zwischen den beiden Gatten zustande. Am Abend des 13. Oktober fuhr Herr von Heydebrand mit seiner Gattin nach Kniegnitz in der Neumark, wo die Ehefrau eine Villa besaß. Schon nach dem Abendessen kam es zu erneuten heftigen Auseinandersetzungen. In jener Nacht wurde Frau von Heydebrand tot im Bett aufgefunden. Herr von Heydebrand bekundete, daß seine Gattin ihm immer wieder Vorwürfe über die finanzielle Regelung gemacht habe. Um nicht abermals mit ihr in Streit zu geraten, habe er sich, zumal er müde gewesen sei, schließlich umgedreht und sei eingeschlafen. Im ersten Schlaf habe er dann plötzlich eine heftige Detonation gehört. Er sei aufgefahren und habe neben sich seine Frau blutüberströmt liegen sehen.

Das Verfahren, das unmittelbar nach dem Tode der Frau von Heydebrand eingeleitet war, wurde zunächst eingestellt, da die Staatsanwaltschaft keine schlüssigen Schuldbeweise feststellen konnte. Auf Veranlassung der Strafkammer ist das Verfahren dann jedoch wieder aufgenommen worden. Die Anklage legt Herrn von Heydebrand zur Last, daß er aus gewinnsüchtiger Absicht seine Ehefrau in der Nacht zum 14. Oktober ermordet habe. Die Verdachtsmomente werden darin erblickt, daß der Angeklagte mit seiner Gattin sich allein in der abgelegenen Villa befunden habe, und daß die Kugel in den ihm gehörigen Revolver paßte. Ein weiteres Verdachtsmoment wird darin erblickt, daß der Arzt Frau von Heydebrand vollkommen unbekleidet fand, und daß das Nachthemd verschwunden war. Weiter erklärt die Anklage, daß Herr von Heydebrand sich in sehr mißlichen finanziellen Verhältnissen befunden habe.

Schließlich hat die Staatsanwaltschaft auch einen Brief des Angeklagten an seinen Onkel beschlagnahmt, in dem Herr v. Heydebrand schreibt, er könne tun, was er wolle, der Tod seiner Frau werde immer auf ihm sitzen bleiben. Zu der Verhandlung sind bisher 50 Zeugen und 11 Sachverständige geladen.

Kleine Meldungen

Berlin, 1. Nov. (Drahtber.) Wie das B. T. erfährt, ist dem Deutschen Theater in einer Sitzung beim Kultusminister die Gemeinnützigkeit zuerkannt worden. Damit sind die in letzter Zeit besonders stark zutage getretenen Steuerstreitigkeiten Max Reinhardts mit dem Magistrat Berlin aus der Welt geschafft. Das Deutsche Theater ist also künftig von der Lustbarkeitssteuer befreit.

Berlin, 1. Nov. Nach einer Meldung des „B. T." haben nunmehr sämtliche Länder zu den neuen Richtlinien über die Aufnahme von Auslandsanleihen ihre Zustimmung gegeben.

wtb. Berlin, 31. Okt. Wie die „Kreuzzeitung" von unterrichteter Seite hört, hat der ehemalige Kaiser seine Zustimmung zu der Verheiratung der Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Lippe mit dem Herrn Zoubkow nicht erteilt.

wtb. Berlin, 31. Okt. Nach einer Statistik der „Deutschen Sparkassenzeitung" sind die Spareinlagen in Preußen vom Dezember 1924 in Höhe von 404,1 Millionen in ununterbrochenem Anstieg bis zum August 1927 auf 2727,8 Millionen gestiegen.

wtb. Berlin, 31. Okt. Der Schulkreuzer „Emden" ist am 30. Oktober in Punta Arenas (Feuerland) eingetroffen und wird von dort am 5. November nach Commotore Rivadavia (Argentinien) in See gehen.

wtb. Innsbruck, 31. Okt. Nach den Blättern haben die Leitungen der faschistischen Syndikate der Rechtsanwälte und Aerzte in Bozen an ihre Mitglieder die Weisung erlassen, sich bereits vom 1. November nur noch italienischer Aufschriften zu bedienen.

wtb. Paris, 1. Nov. Gustave Hervé kündigt heute in der „Liberté" an, daß er am kommenden Dienstag eine nationalsozialistische Partei gründen werde.

wtb. Angora, 1. Nov. (Drahtb.) Die türkische Nationalversammlung ist heute zu ihrer dritten Session zusammengetreten. Kiakim Pascha wurde zum Präsidenten der Versammlung und Mustafa Kemal Pascha mit Einstimmigkeit zum Präsidenten der Republik wiedergewählt.

Differenzen bei der Abwicklung des Auseinandersetzungsvertrages mit den Hohenzollern. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, haben sich zwischen dem preußischen Staat und dem ehemaligen Königshaus bei der Abwicklung des Auseinandersetzungsvertrages Differenzen ergeben, die wahrscheinlich nur schiedsgerichtlich gelöst werden können, nachdem schriftliche Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis geführt haben. Es handelt sich um preußische Rückforderungen von an das Reich abgeführten Vermögenssteuern im Betrage von etwa 340 000 ℳ und um Rückforderungen von Zuschüssen für den Unterhalt des Königshauses in Höhe von 471 500 ℳ.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Oktober auf 160,2 gegen 147,1 im Vormonat. Sie ist sonach um 2,1 v. H. gestiegen.

Auslandsnachrichten

Abschaffung der Todesstrafe in Rußland.

wtb. Moskau, 31. Okt. Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetrepublik hat beschlossen, den Artikel über die Todesstrafe im Strafgesetzbuch abzuändern und statt der Todesstrafe Freiheitsstrafen festzusetzen.

Entdeckung einer Geheimdruckerei in Rußland.

wtb. Moskau, 31. Okt. Die Presse veröffentlicht eine Mitteilung der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei der Sowjetunion über die Entdeckung einer von Anhängern Trotzkis organisierten Geheimdruckerei in einem Landhaus, etwa 20 Kilometer von Moskau entfernt. Dort wurden parteifeindliche Dokumente gedruckt und zum Teil noch gefunden. Die unmittelbaren Organisatoren der Druckerei, Grünstein und Katharina Fedonowa, wurden aus der Partei ausgeschlossen.

Millerand im Senat.

Paris, 31. Okt. In der gestrigen Ersatzwahl im Departement der Orne ist der frühere Präsident der Republik, Millerand, als Kandidat der Rechten mit 586 Stimmen von 845 abgegebenen Stimmen im ersten Wahlgang gewählt worden. Der Kandidat der Linken, Labbe, erhielt 303 Stimmen.

Die Untersuchung gegen Manoilescu.

wtb. Paris, 1. Nov. Dem „Matin" wird aus Bukarest gemeldet: Die gerichtliche Untersuchung des Falles Manoilescu kommt nicht vorwärts. Die Opposition behauptet, daß es der Regierung schwer falle, Beweise für seine Schuld zu erbringen. Die im Besitz des Obersten Theodorescu gefundenen Briefe des Prinzen Carol seien alten Datums und bezögen sich auf Bitten um persönliche kleine Dienste. Übrigens hat Oberst Theodorescu alle diese Briefe König Ferdinand übermittelt. Wenn Oberst Theodorescu Prinz Carol in Paris besucht habe, so hätte er nur das getan, was fast alle rumänischen Offiziere, wenn sie Paris berührten, täten. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Einbruch in die Villa des Prinzen Carol in Neuilly bei Paris von einem gewissen Radonu ausgeführt worden sei, der mit der Überwachung des Prinzen Carol beauftragt gewesen sei. Manin hat, wie verlautet, Brattianu mitteilen lassen, daß er, wenn die Regierung nicht binnen drei Tagen die bei Manoilescu beschlagnahmten Briefe veröffentliche, die Abschriften dieser Briefe veröffentlichen werde.

Ein Kinobesitzer zu Gefängnis verurteilt.

wtb. Montreal, 31. Okt. Der Besitzer des Lichtspieltheaters, das im Januar d. Js. durch einen Brand zerstört wurde, wobei 78 Kinder den Tod fanden, wurde zu zwei Jahren Gefängnis, zwei Angestellte des Theaters zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kampf zwischen Banditen in Nicaragua.

wtb. Managua, 1. Nov. (Reuter.) Der Kommandant der Marinestreitkräfte der Vereinigten Staaten meldet, daß 200 „liberale" Banditen 80 „konservative" Banditen angegriffen haben, von denen 70 getötet wurden.

Neues vom Tage

Verlegung des Denkmals der Kaiserin Augusta nach Mondijou.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird das im Jahre 1895 in Berlin errichtete, im Eigentum des Staates stehende Denkmal der Kaiserin Augusta von Fr. Schaper im nächster Zeit in den Park des Schlosses Mondijou versetzt werden. Der „Platz am Opernhause", der jetzige Standort des Denkmals, soll aus städtebaulichen Gründen wieder als freier Platz ausgestattet werden. Das Denkmal wird seiner künstlerischen und historischen Bedeutung entsprechend in der Nähe des Haupteingangs zum Park aufgestellt werden, so daß es gleichzeitig vom Mondijou-Platz aus sichtbar bleibt.

Explosion in einem Sauerstoffwerk.

In einem Sauerstoffwerk in Borsigwalde bei Berlin ereignete sich am Montag, abends gegen 11 Uhr, eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt wurden.

Die Revision im Mordprozeß Bröcher verworfen.

Im Mordprozeß Bröcher kam das Reichsgericht zur Verwerfung der Revision des Angeklagten. Dr. Bröcher wurde wie erinnerlich im Juni in Köln zum Tode verurteilt, weil er den Architekten Oberreuther im Einverständnis mit der Frau des Architekten durch Gift ermordet hatte. Die Kosten des Revisionsverfahrens wurden dem Beschwerdeführer auferlegt. Die Revisionsgründe sowie auch die materiellen Rügen hatten nach Ansicht des Gerichts nicht ausgereicht, um das Urteil der Vorinstanz aufzuheben.

Denkmalsschänder.

Im Potsdamer Lustgarten wurden in der Nacht zum Dienstag fünf mannshohe Steinsockel, auf denen sich Büsten von Staatsmännern und Heerführern befanden, von unbekannten Tätern umgeworfen. Jeder dieser Sockel wiegt 6 Zentner. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Schweres Bauunglück.

Am Neubau eines Postamtes in Königsberg löste sich gestern nachmittag vermutlich infolge von Witterungseinflüssen eine Verbreiterung der Betondecke in der Höhe des zweiten Stockwerkes. Die Betondecke brach in sich zusammen und riß dabei einen Teil der Umfassungsmauern und das Gerüst mit sich. Dabei wurden zwei Arbeiter getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

Prinz Georg Wilhelm von Schönaich-Carolath gestorben.

Der zweite Sohn der Gemahlin des früheren Kaisers, Prinz Georg Wilhelm von Schönaich-Carolath, ist gestern früh im Krankenhaus in Grünberg in Schlesien den Verletzungen erlegen, die er am Sonntag bei einem schweren Motorradunfall erlitten hatte. Die Mutter des Verunglückten hat die Nachricht in Berlin erhalten, als sie sich auf der Reise zu ihrem verunglückten Sohne befand.

Zusammenstoß zwischen Eilzug und Lokomotive.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Grevenbroich stieß gestern vormittag um 9,40 Uhr eine Lokomotive mit dem von Düren kommenden Eilzug 159 zusammen. Beide Lokomotiven entgleisten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Bei dem Unfall erlitten 17 Personen leichte Verletzungen. Von den Verletzten befinden sich noch sieben im Krankenhaus zu Grevenbroich. Die übrigen Reisenden konnten ihre Fahrt fortsetzen.

Menschen als Zielscheibe.

Ein 18 Jahre alter Bursche erschoß in der Nacht zum Dienstag gegen 12 Uhr auf der Landstraße bei Kaiserslautern einen 20 Jahre alten Bergmann aus dem Hinterhalt und verletzte einen anderen 21jähr. Bergmann lebensgefährlich. Nach den Feststellungen der Polizei wollte der Bursche seinen neuen Revolver ausprobieren und fand in den beiden Bergleuten, die sich auf dem Heimwege von der Arbeitsstätte befanden, willkommene Zielscheiben. Der Revolverheld wurde verhaftet.

Durchschwimmung der Meerenge von Gibraltar.

Die Kanalschwimmerin Mercedes Gleitze hat einen Kontrakt mit einer amerikanischen Gesellschaft unterzeichnet, auf Grund dessen sie im Dezember versuchen wird, von Tanger aus die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen. Es heißt, daß dieser Versuch bisher noch niemals unternommen wurde. Das Honorar für diesen Versuch und für ihr Auftreten in mehreren Filmen geht an einen von ihr geschaffenen Fonds zur Unterstützung mittelloser Männer und Frauen Londons.

Eigenartige Motive einer Brandstiftung.

In dem Methodistenhospital in Brooklyn brach aus zunächst unbekannter Ursache ein Brand aus, der mehrere hundert Kranke gefährdete. Infolge der starken Rauchentwicklung mußten viele aus dem Hauptgebäude getragen werden. Bei dem Rettungswerk tat sich ein Hausdiener durch besonderen Heldenmut hervor. Später stellte sich heraus, daß dieser Hausdiener verschiedentlich wegen Brandstiftung vorbestraft ist und auch das Feuer angelegt hat, um durch Beweise von Heldenmut die Bewunderung einer Hospitalangestellten zu gewinnen, die er liebte.

Schwerer Betriebsunfall.

Gestern mittag 1 Uhr ereignete sich auf der Bitthum-Zeche der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetriebe in Eisleben durch den explosionsartigen Ausbruch nicht atembarer Gase ein schwerer Betriebsunfall. Die an dem Unglücksort beschäftigten acht Bergleute wurden mit dem Aufsichtsbeamten von den Gasen überrascht. Den sofort eingesetzten Rettungsmannschaften gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, die Verunglückten zu bergen. Während sechs Mann außer Lebensgefahr sind, hatten bei den übrigen drei stundenlang ausgeführte Wiederbelebungsversuche leider keinen Erfolg.

Letzte Radio-Meldungen

Gemeindewahlen in England.

wtb. London, 1. Nov. (Radio.) **Im ganzen Lande mit Ausnahme des Kreises London fanden heute Neuwahlen für ein Drittel der Stadträte statt. Nach den bis 11½ Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen hatten die einzelnen Parteien folgende Gewinne und Verluste zu verzeichnen: Konservative Gewinn 6, Verlust 33, Liberale Gewinn 5, Verlust 12, Arbeiterpartei Gewinn 42, Verlust 6, Unabhängige Gewinn 11, Verlust 13.**

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Lipper Land

Zur Ablösung der Fossilienberechtigungen

Dem Landtage liegt bekanntlich ein Gesetzentwurf vor, der die Ablösung der Fossilienberechtigungen gestatten wollen will. Unser Heimatblatt verfolgt diese Dinge mit Spannung, weshalb im Lande Lippe in Form von Steinen, Sand, Mergel, Grand, Lehm dem Boden durch einen Umkreis von Gemeinden entnommen werden dürfen. Zur Ziegelherstellung benötigen alle jene vorgenannten Gemeinden: Kalte, Bentrup, Oldentrup, Heiligenkirchen, Belhorn, Gelsenhausen, Wörderfeld, Hummersen, Hastenbeck, Riese und Köterberg dieses Recht. Es handelt sich deshalb um grundbuchmäßige Rechtsakte. Für einen so abgelegenen Landstrich mit einer wirtschaftlich armen Bevölkerung spielen solche Jahrhunderte alte Bindungen im Volksbewußtsein eine bedeutende Rolle, naturgemäß wenn sie in so zahlreichen Mengen vorhanden sind und „Klein und groß" daran beteiligt sind, wie dies hier der Fall ist. Infolgedessen haben die Gemeinden gleich nach Bekanntwerden der Vorlage Einspruch dagegen erhoben, der immer weiter um sich greift. Der Vorstand des Verbandes der Holz- und Landberechtigten, der bereits 500 Kolonate umfaßt, wurde daher aufgefordert, die Vorbereitung auch der Fossilienberechtigung in die Hand zu nehmen. Die Zahl der Fossilienberechtigten ist wesentlich größer als die Zahl der Waldbesitzinteressenten. In den letzten Tagen haben in den verschiedenen Teilen des Amtes, in Elbringen, Alschenau und Brakelsiek, Versammlungen und Besprechungen stattgefunden, die vom Vorstande des Verbandes der Holzberechtigten einberufen waren. Der Vorsitzende, Rittel-Elbringen, eröffnete die Versammlungen und erteilte Oberlehrer Meyer-Alschenau das Wort, der aufgefordert war, die Vorlage an Hand der Paragraphen zu erläutern. In allen Versammlungen wurde die Bedeutung der heutigen Rechte zum Ausdruck gebracht und beschlossen, dem Verbande auch die Vertretung der Fossilienberechtigungen zu übertragen, der nunmehr an den Landtag entsprechende Eingaben veranlassen soll. Auch in den andern Orten sollen ähnliche Besprechungen veranstaltet werden. Nachdem man insbesondere Stellung gegen die §§ 8 und 10 der Vorlage genommen hatte, wurde folgende Entschließung gefaßt: Die Fossilienberechtigten erheben gegen die beim Landtage eingebrachte Vorlage 109 (Ablösung der Fossilien) Einspruch. Die in Frage kommenden Berechtigungen sind von so großer wirtschaftlicher Bedeutung für die hiesigen Bezirke, daß ihr Fortfall eine empfindliche Schädigung mit sich bringt. Die Interessenten bitten daher den Landtag, diese Vorlage nicht zu verabschieden.

Schützt die Wasserleitung!

Alle Leitungen, die über Winter nicht dringend gebraucht werden, z. B. in Gärten, sind gänzlich abzustellen und zu entleeren. In solchen ungeheizten Räumen, in denen die Wasserleitung nicht den ganzen Winter über abgestellt bleiben kann, sind die Fenster gut zu schließen. Sobald die Raumwärme unter 0 Grad sinkt, ist das Wasser in der Leitung durch ein Flämmchen unter dem tiefsten Punkt der Leitung warm zu halten. Häufig genügt es auch, aus einem höher gelegenen Zapfhahn einen Wasser in ganz feinem Strahl laufen zu lassen. Mit dem gestiegenen Wasserverbrauch muß man sich in solchen Fällen abfinden. Es ist aber unmöglich, bei strenger Kälte eine Wasserleitung in einem kalten Raum dadurch vor dem Einfrieren zu schützen, daß man sie nur des Nachts absperrt. Sobald man bei Tage das Wasser in die kalte Rohrleitung hineinlaufen läßt, wird es unfehlbar sofort erfrieren. Ist trotz aller Vorsicht eine Leitung eingefroren, so stellt man den Hauptabsperrhahn ab und öffnet die Ausflußhähne. Dann kann von diesen her die Leitung vorsichtig aufgetaut werden.

— Der größte Offizier des Reichsheeres steht im Range VI. Der bei der 1. Division des 18. (Preußischen) Reiter-Regimentes in Hannover stehende Leutnant Prinz Georg Wilhelm zu Waldeck und Pyrmont ist der größte Offizier der deutschen Reichswehr. Der am 10. März 1902 in Arolsen als jüngster Sohn des Fürsten Friedrich zu Waldeck und Pyrmont und dessen Gemahlin Bathildis geb. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe geborene Prinz mißt nicht weniger als 2 Meter und 6 Centimeter. Vor seiner Versetzung in das 18. (Preußische) Reiter-Regiment in Hannover stand er im 19. (Bayerischen) Infanterie-Regiment in Augsburg. Für den Leutnant mußte i. J. eine besondere Bettstelle angefertigt werden.

— Die Generaldirektion der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie spart. Den Einnehmern der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie stand bis jetzt ein Verdienst von zwei Prozent auf die in ihre Kollekten gefallenen Gewinne zu, was unter Umständen ohne ganz erhebliche Einnahme ausmachte. Vor einiger Zeit wurden nun die Einnehmer sehr unangenehm durch die Mitteilung der Generaldirektion überrascht, daß diese besondere Vergütung in Zukunft in Fortfall kommen soll. Die Einnehmer sind demnach in Zukunft nur auf die Schreibgebühr für jedes Loos angewiesen.

— Vom Lippischen Landesverbande gegen den Alkoholismus. In der letzten Sitzung sprach Reg.-Rat Gouthe über das Thema „Alkohol und Kind". Er behandelte die verschiedenen Möglichkeiten einer Schädigung des Kindes durch den Alkohol: mittelbar durch das Trinken des Vaters (Zerrüttung der häuslichen Verhältnisse usw.), unmittelbar durch die Schädigung der elterlichen Keimzellen (infolge dauernden Trunkes oder einmaligen Alkoholgenusses), weiter durch Alkoholgenuß der schwangeren oder der stillenden Mutter, schließlich durch das Trinken des Kindes selber, lauter Tatsachen, die alle noch immer viel zu wenig Beachtung finden — zum Schaden unserer Volksgesundheit. Die rege Aussprache mußte abgebrochen werden, um den zahlreich vorliegenden geschäftlichen Punkten Raum zu geben. Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 2. 11., nachmittags 4 Uhr (pünktlich) in der Herberge zur Heimat statt. Prof. Dr. Klatt wird einen Vortrag halten über das Thema „Bildliche Darstellung wissenschaftlicher Tatsachen zum Zwecke der Volksbelehrung."

Detmold

— **Bestandene Prüfung.** Seine erste juristische Staatsprüfung am Oberlandesgericht Köln bestand am 24. Oktober Herr Georg Kade, Sohn des Hotelbesitzers Georg Kade von hier.

— Das zweite Bielefelder Opernengastspiel findet am Montag, dem 5. Dezember, statt. Zur Aufführung gelangt auf vielfachen Wunsch „Troubadour" von Verdi.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Auf unserm Donnerstag, den 3. und Freitag, 4. November, ab 10 Uhr im lutherischen Konfirmandensaale stattfindenden kleinen Verkauf von Handarbeiten, Büchern, Eingemachtem usw. zum Besten unserer Frauenhilfe, möchten wir hierdurch empfehlend hinweisen. Es werden auch Erfrischungen gereicht.

— **Landestheater.** Heute findet die Erstaufführung der Schauspielneuheit „Cowan" statt, ein Mysterium in 5 Akten von Edgard Stacken. — Freitag wird des großen Erfolges wegen der Schwank der beiden Autoren Arnold und Bach: „Harun — ein Junge!" wiederholt. Auch an diesem Abend dürfte dieser Schwank mit seinen tollen Verwechslungen die Besucher in die allerbeste Stimmung versetzen. — Der Sonnabend bringt die erste große Kinder-Vorstellung „Max und Moritz", ein Bubenstreich in 7 Bildern, nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch von Leopold Günther. Die Eintrittspreise für diese Vorstellung, die nachmittags 4½ Uhr beginnt, sind 10 Pfennig bis 1 Mark.

— **Konzert im Landestheater.** Auf das Konzert des Detmolder Männerchores e. V., welches am Donnerstag abends 8 Uhr im Landestheater stattfindet, wird hierdurch noch einmal nachdrücklichst und empfehlend hingewiesen. Es wird empfohlen, die Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf bei der Buchhandlung Luwe, Lange Straße, zu besorgen. Die Preise der Plätze sind denkbar niedrig gehalten, damit jedem Musikfreund der Besuch des Konzertes möglich sein wird. Auch wird gebeten, möglichst pünktlich zu erscheinen, damit rechtzeitig begonnen werden kann. Während der Vorträge ist der Einlaß in den Theaterraum verboten.

— Der Detmolder Verein für Bewegungsspiele von 1911 e. V. veranstaltet am kommenden Sonntag in den Festsälen des Neuen Krugs sein 16. Stiftungsfest. Der Verein hat keine Unkosten gescheut, seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

— **Im Café Brinkmann** ist für Mittwoch auf vielseitigen Wunsch ein „Bunter Abend" angesetzt, an dem ein abwechslungsreiches Programm zur Ausführung gelangt. Donnerstag findet der 4. Operetten-Abend statt, da die ersten drei Abende sich guten Besuches und allgemeinen Beifalls erfreuten.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag findet wieder das bekannte Kaffeekonzert statt.

Amt Detmold

Hiddesen, 1. Nov. **Stiftungsfest.** Am 13. November gedenkt der Turnverein „Germania" sein diesjähriges Stiftungsfest zu feiern. Das reichhaltige Programm weist u. a. turnerische Darbietungen sowie einen anschließenden Festball auf, so daß ein Besuch dieser Veranstaltung nur empfohlen werden kann. Alles Nähere wird noch durch ein Inserat bekannt gegeben werden.

Heiligenkirchen, 1. Nov. **Aus der Dorfsaus-schußsitzung.** Auf die Anregung des Vorsitzenden über das Gut des Herrn Watermeier wurde verzichtet. — Ein Gesuch des Herrn Dr. Stiefel, betr. Anschluß seines Neubaus im Schmalbruchweg an die Wasserleitung, wurde genehmigt und die Kosten für den Ausbau des neuen Netzes wurden bewilligt. — Der Antrag des Herrn Langenwerth (Geflügelfarm) um Wasserversorgung wurde nochmals der Wasserleitungs-Kommission überwiesen, doch wurden die Kosten zum Ausbau des Netzes bis an sein Grundstück genehmigt. Die Anbringung von zwei Lampen in der Villenkolonie Friedrichshöhe soll durch den Elektrotechniker Tiemann in Verlebeck erfolgen. — Die Kosten für die Stromuhren wurden bewilligt. — Die augenblicklich in einem sehr schlechten Zustande befindliche „Bolle", nahe der Schmiede, soll einen Kleinschlag erhalten, ebenso soll der Untere Weg eine Auffrischung erfahren.

Heidenoldendorf, 1. Nov. Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Freitag, dem 4. November, nachmittags 2¾ Uhr, bei Gastwirt Hesse statt.

Hohenwart, 1. Nov. **Besitzwechsel.** Das Grundstück des Zieglers Fritz Arendt, Hohenwart Nr. 19, Bauerschaft Vahlhausen bei Detmold, ging durch Vermittlung des Grundstücksmaklers Emil Lingen, Lage in Lippe, in den Besitz des Landwirts Gustav Winkelgrund, Bexterhagen, über. Als Kaufpreis werden 15 000 Mark genannt.

Vahlhausen, 1. Nov. Am kommenden Reformationssonntag wird in unserem Saal wieder ein besonderer Frühgottesdienst gehalten werden. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt. Die männ'sche Jugend und deren Freunde sind herzlich eingeladen.

Elbrinxen-Remmighausen, 1. Nov. Der Kraftsportverein „Herold" feiert am 20. November sein diesjähriges Stiftungsfest im Dreierkrug.

Remmighausen, 1. Nov. **Herbst-Konzert.** Der hiesige Männergesangverein „Harmonie", veranstaltet am kommenden Sonntag im neuen Saale des Bahnhofsrestaurants Sigges sein Herbstkonzert mit anschließendem Tanzkränzchen. Für den unterhaltenden Teil hat der Chorleiter, Herr Pelz, ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Der tüchtige Verein singt u. a. „Hymne an die Nacht" v. Beethoven, „Weihefest" v. Mozart, „Die Nacht" v. Schubert, „Die drei Zigeuner" v. Zedtler, „Sonntag ist's" v. Breu und zum Abschluß „An der schönen blauen Donau" mit Orchesterbegleitung. Für den musikalischen Teil mit klassischen Weisen wurde ein erstklassiges Künstlerensemble verpflichtet. Wir verweisen im übrigen auf die heutigen Ankündigungen im Anzeigenteil.

Bad Salzuflen

— **Ruhrhilfe Salzuflen.** Das Jahresfest des Ruhrhilfeausschusses Barkhausen-Lippe der Frauenhilfe soll am Donnerstag, dem 3. Nov., nachmittags 3 Uhr, im Schützensaal in Seekamp gefeiert werden. Den Festvortrag wird Pastor Wendelmuth aus Potsdam, Mitglied des Hauptvorstandes, halten über „Die Frau und die Gemeinde". Die Mitglieder der lutherischen Frauenhilfe, die an dem Feste teilnehmen wollen, fahren gemeinsam 1 Uhr 13 Min. vom Kleinbahnhof Kurpark ab.

Schötmar

— **Ein Raub der Flammen** wurde am Sonntag abend das von dem Obst- und Gemüsehändler H. Waltemathe bewohnte Haus an der Langen Straße, hier. In kurzer Zeit brannte es größtenteils bis auf den Grund nieder, da das alte Fachwerkgebäude dem Feuer reiche Nahrung bot. Die Familie W., die an dem fraglichen Tage zu Besuch außerhalb weilte, mußte bei ihrer Rückkehr ihr Heim als Trümmerstätte wiedererblicken. Wenn auch, wie man hört, alles versichert war, so werden die Betroffenen durch die Geschäftsstörung gewiß mit einem größeren Schaden zu rechnen haben.

— **Reichsbund Kriegsgräberfürsorge.** Die Ortsgruppe Schötmar hat augenblicklich eine Lichtbilderserie (mit Vortrag) des Reichsbundes zur Verfügung, die von diesem unentgeltlich an die Ortsgruppen zum Zwecke der Verwendung bei Feiern und sonstigen Veranstaltungen ausgeliehen wird. Diese Art von Werbung für die Sache des Reichsbundes hat sich hier seit Jahren bewährt, besonders wenn die Lichtbildvorführung durch entsprechende Deklamationen oder musikalische Darbietungen umrahmt und anziehender gestaltet wurde. Sollte eine Ortsgruppe unseres Landes zu einem bestimmten Termin, vielleicht zum Totenfest, von der Lichtbilderie Gebrauch machen wollen, so wird dringend gebeten, unverzüglich an die Adresse des Kantors Meier in Schötmar Nachricht gelangen zu lassen. Der Entleiher hat nur die Kosten der Rückendung zu tragen.

Lage

— **Neue Industrie-Erweiterungsbauten.** Neben der Firma Fr. Wilhelmi, die ihre Fabrikgebäude bedeutend erweitert, werden die Ziehe- und Stanzwerke Reiche & Co. demnächst mit einem größeren Anbau beginnen. Die Möbelfabrik A. Bäthe Söhne, S. Seppmann und Tellbüscher & Arendschneider planen auch die Erweiterung ihrer Fabrikanlagen. Die starke Bautätigkeit, die sich in diesem Jahre auf dem Wohnungsgebiete ganz besonders auswirkte, wird nunmehr durch unsere heimische Industrie fortgesetzt.

Amt Lage

Heiden, 1. Nov. Der Tischlerlehrling Gustav Penning, Lage, in Firma Tellmann & Meitkamp, hierselbst, bestand vor der Prüfungskommission seine Gehilfenprüfung mit „sehr gut".

Hörste, 1. Nov. Die Hörster Kirmes findet in diesem Jahre am Freitag, 4. Nov., statt. Hierzu sind bereits ein Karussell, eine große Luftschaukel, sowie sonstige Schau- und Verkaufsbuden aller Art angemeldet. Im Hörster Kruge findet ein großer Kirmesball statt, wobei auch die bekannten guten Rinderwürste nicht fehlen. Darum am Freitag auf zum Hörster Markt.

Hörste, 1. Nov. Der Tischlerlehrling Fritz Ahle bestand seine Gesellenprüfung vor dem Prüfungsausschuß zu Heiden mit dem Prädikat „gut".

Billinghausen, 1. Nov. Vor der Prüfungskommission zu Heiden bestand der Tischlerlehrling Fritz Böger seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut".

Bentrup, 1. Nov. Der Männergesangverein Liederkranz veranstaltet am Sonntag, 6. Nov., sein diesjähriges Herbstkonzert, für das ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Die Musik wird von der Baulschen Kapelle aus Lemgo ausgeführt. Chorlieder und eine Theateraufführung werden die Besucher ebenfalls angenehm unterhalten. Der Gesangverein Kirchheide und ein Ballorchester haben ihre Mitwirkung zugesagt. Näheres wird noch im Anzeigenteil bekannt gegeben.

Horn

— **Unfall bei der Arbeit.** Anläßlich der Asphaltierung der Ortsstraße kam am Montagmittag ein älterer Arbeiter dem Gestänge einer großen Maschine zu nahe. Hierbei wurden ihm zwei Finger der rechten Hand erheblich gequetscht, die eine sofortige ärztliche Behandlung erforderten. Der alte Mann, der lange Zeit auf Arbeit gewartet hatte, wurde um die Hoffnung auf lohnenden Verdienst bereits kurz nach der Arbeitsaufnahme gebracht.

— **Die Asphaltierung der Ortsstraße** ist gestern morgen endlich in Angriff genommen worden. Sobald die Straße fertig ist, wird auch die Pfaffstraße den Segen der Neuzeit bekommen. Es ist nicht uninteressant, zu wissen, daß ausgerechnet zwei Nebenstraßen asphaltiert werden. Das soll ganz gewiß kein Vorwurf sein. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, daß auch die Hauptstraßen ein modernes Gepräge erhalten.

— **Die Ruh im Ladent** Eine ergötzliche Geschichte ereignet sich vor einigen Abenden auf der Mittelstraße. Die Stadt hat bekanntlich noch den beneidenswerten Vorteil, allabendlich die heimwärts ziehenden Kühe zu bewundern. Hierbei verlor ein ziemlich altes Semester die Richtung und nahm den Weg in einen offenstehenden Laden. Die anwesenden Käufer flüchteten über den Tresen, warfen allerlei Sachen auf den Boden. Erst nach längerem Verweilen zog der seltene Gast wieder von dannen.

— **Vom Bund Heimatschutz.** Die Ortsgruppe Horn des Bundes für Heimatschutz versammelte sich am letzten Freitag zur fälligen Generalversammlung in der alten Schule. Der Vorsitzende, Oberlehrer Reinecke, erstattete den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die hiesigen Heimatfreunde auch im letzten Jahre recht eifrig für die Erhaltung unserer alten schönen Heimatschätze eingetreten sind. Verschiedene Hausbesitzer haben aus den Mitteln der Ortsgruppe einen Zuschuß zu den Kosten für die künstlerische Ausmalung der alten Hausfassaden erhalten. In der kommenden Zeit soll das Hauptaugenmerk der Ortsgruppe auf den Naturschutzpark an den Externsteinen gerichtet sein, vor allem räumlich genau festzulegen, damit die leider vorhandenen unterschiedlichen Auffassungen in dieser Frage geklärt werden. Die berühmte uralte Buche an dem Externstein soll jetzt auf ihre Festigkeit hin geprüft werden und nötigenfalls durch Anlegung von Bändern in sich gestützt werden. Eine längere Aussprache entstand über das strittige Problem der Kirchen-Ausmalung. Der Kirchenvorstand fragte an, ob das alte Christophorus-Gemälde auf Kosten des Vereins wieder hergestellt werden könne, andernfalls müsse eine Uebertünchung vorgenommen werden, da die Kirchenkasse die Kosten nicht tragen könne. Da die Kosten auch nicht schätzungsweise anzugeben waren, wurden die dem Verein anwohnenden Künstler gebeten, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. In einer demnächst stattfindenden Versammlung soll dann ein endgültiger Beschluß gefaßt werden.

— **Der Lipp. Motorradclub.** (D. M. C.), veranstaltet sein 2. Stiftungsfest am kommenden Sonnabend im Saale des Hotels „Teutoburger Hof" (Bialon). Die Vereinsleitung hat für diesen geselligen Abend ein abwechslungsreiches Programm mit konzertlichen Darbietungen, Solotänzen usw. aufgestellt. Für die auswärtigen Freunde der Vereinigung stehen zur Rückfahrt elegante Kraftwagen zur Verfügung.

Amt Horn

Schlangen, 31. Okt. **Ein sehr bedauernswerter Todesfall** hat in den letzten Tagen hier allgemeine Teilnahme ausgelöst dadurch, daß der Ingenieur Fritz Groß aus Kassel nach einer Krankheit von nur wenigen Tagen starb im Alter von 22 Jahren. Als Vertreter der Wasserbau-Firma Leibhäuser in Kassel war Herr Groß seit März d. Js. hier tätig und hatte sich durch seine Tüchtigkeit im Fach sowie sein freundliches, entgegenkommendes Wesen die Achtung aller erworben. Vor acht Tagen erkrankte er, wie es von seiten eines Sachverständigen hieß, an einer gewöhnlichen Grippe, in Wirklichkeit war es eine sehr schwere Infektion, wie man zu spät einsah, und am Donnerstag schon starb er. An der Beerdigung in Biedenkopf, seiner Heimat, haben einige Vertreter unserer Gemeinde teilgenommen, zum Zeichen der allgemeinen Mittrauer. Er ruhe in Frieden!

Schlangen, 1. Nov. **Alte Leute.** Ob es anderswo auch soviele hochbetagte Menschen gibt in der lippischen Heimat wie bei uns im lippischen Süden? — Man höre und — staune! An der Spitze marschieren Hermann Richts, genannt der Wiesen-Richts, mit 86 Jahren und Frau Scherrenberg-Oesterholz mit 85 Jahren; dann kommt der Maurer Nolte, früher in Kohlstädt, jetzt in Schlangen, mit 84 Jahren. Als solche, die 83 Jahre in Kürze zählen werden, sind da die beiden Veteranen von 1866 und 1870: Konrad Dicke und Wilhelm Hunecke, beide in Schlangen, und Witwe Brockmann in Oesterholz. Witwe Rebbe Nr. 127 hierf. wurde dieser Tage 81 Jahre alt, und als solche, die 80 Jahre zählen, sind zu nennen: Frau Dicke hierf., Witwe Klaus hierf., der alte Schönlau, Mühlenstraße, und der alte Kriete in Schlangen. — Möchte doch diesen allen und den vielen hier, die hoch in den Siebzigern sind noch manche gesegnete Jahre beschieden sein!

Amt Brake

Leese, 1. Nov. **Gemeindeausschuß-Sitzung.** Am vergangenen Donnerstag fand nach längerer Zeit wieder eine Sitzung des Gemeindeausschusses statt. Es lag eine Eingabe des Ballspielvereins Leese vor, worin um Erhöhung des schon vom Dorf gezahlten Zuschusses zu den Kosten des Spielplatzes von 50 Mark auf 100 Mark gebeten wurde. Nach längerer Debatte wurde auf Anregung eines Ausschußmitgliedes beschlossen, dem Verein für dieses Rechnungsjahr zu dem zu zahlenden Betrag von 50 Mark noch 20 Mark mehr zu bewilligen. Da vom 1. April 1928 ab die Schulgemeinde höchstwahrscheinlich auch zu den Kosten beitragen wird, soll von diesem Zeitpunkt ab eine Spielplatzkommission aus Dorfgemeinde, Schulgemeinde und Ballspielverein gebildet werden, die die Finanzierung der Spielplatzfrage regeln soll. Die Annahme dieses Antrages erfolgte einstimmig. — Als weiter Punkt stand auf der Tagesordnung eine Wegeangelegenheit. Man muß unbedingt zugestehen, wie sorgfältig die Gemeinde Leese auf die Instandhaltung der in ihrem Gebiet liegenden Wege sieht. Manche Dörfer, vor allem aber die Stadt Lemgo, sollte sich hieran ein Beispiel nehmen. Befindet sich doch der nach Lemgo gehende Weg trotz vieler Mahnungen immer noch in einem sehr üblen Zustande. Der Ausschuß der Gemeinde Leese prüft jeden Weg auf seinen Zustand. Jetzt soll der Gemeindeweg auf dem Lipp gebessert werden. Dazu sind 40 cbm Steine erforderlich; die Lieferung wurde dem Wächter Fritz Niehoff übertragen. Die Kosten der Ausbesserung, die sich auf ungefähr 400 Mark stellen, wurden wiederum einstimmig bewilligt. Es ist dieses ein gutes Zeichen für die Eintracht, die schon seit Jahren im Ausschuß herrscht; ein Symbol für die wahre Volksgemeinschaft, in der Bauer und Knecht einmütig zusammenstehen, wenn es dem Wohl des Dorfes gilt.

Blomberg

— **Das Konzert der „Harmonie".** Wie im vorigen Jahre, so beabsichtigen auch dieses Jahr am Sonntag, dem 6. November, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr in der Turnhalle die vereinigten Chöre der „Harmonie" ein großes Werk zur Aufführung zu bringen. Dieses Mal sind es „Die Kreuzfahrer" des Dänen Nills Hade, ein großes dramatisches Chorwerk für Solostimmen, Chor und großes Orchester. Der Text stammt von Karl Andersen nach Motiven aus Tassos „Das befreite Jerusalem". Diesem Hauptwerk geht ein kleineres Stück desselben Komponisten, „Die Frühlingsbotschaft", voraus. Die gutdurchgebildete Sängerschar der beiden Chöre verspricht unter der Leitung ihres rührigen Dirigenten, Herrn Oberlehrers Bünte, ein gutes Gelingen. Einen besonderen Reiz bekommt die Aufführung durch die Mitwirkung eines Kinderchores. Die Solopartien sind von Personen übernommen, deren Namen einen sehr guten Klang in der Musikwelt besitzen: Fräulein Hilde Wever-Berlin (Sopran), Herr Konzertsänger Eylert Tobi-Düsseldorf (Tenor) und Herr Kammersänger Bruno Bergmann-Essen (Bariton). Die musikalische Begleitung wird von der verstärkten Kapelle des Detmolder Inf.-Regts. 18 ausgeführt. Ein Besuch dieser unter großen Mühen und Opfern zustandegekommenen Veranstaltung kann nur aufs wärmste empfohlen werden.

Lippischer Landtag

Sitzung vom Dienstag, 1. Nov. 1927, vorm. ¾10 Uhr.

Anwesend sind 39 Abgeordnete. Es fehlt die Abgeordnete Frl. Lüken.

Am Regierungstisch das Mitglied des Landespräsidiums Drake und Regierungsrat Dr. Petri.

Präsident Meier gibt nach Eröffnung der Sitzung zunächst folgende

Eingänge

bekannt: Das Landespräsidium macht genau formulierte Vorschläge zur Sanierung der Lippischen Holzverkohlung G. m. b. H. in Schieder, deren Entwicklung in den letzten Jahren sich ungünstig gestaltet hat. Die Geschäftsanteile des Fürsten zur Lippe und des Geschäftsführers Matzweg sollen unter bestimmten Bedingungen auf den Staat übernommen werden und dann das Stammkapital zusammengelegt und darauf auf 100 000 ℳ erhöht werden. Das Schreiben wird dem Hauptausschuß überwiesen. Vom Lippischen Städtetag liegt ein weiteres Schreiben zur Gemeindeverfassung vor, in dem gegen einige Beschlüsse in zweiter Lesung Einwendungen erhoben werden. Auch dieses Schreiben geht an den Hauptausschuß, ferner ein Schreiben von 40 Interessenten aus der Gemeinde Lothe, die den Landtag bitten, die Vorlage 109 (Ablösung von Fossilien-Berechtigungen) nicht zu verabschieden.

Hierauf wird die

2. Lesung der Gemeindeverfassung

bei § 81 wieder aufgenommen. Dieser Paragraph bestimmt, daß der Gemeindevorstand berechtigt ist, die in seinem gesetzlichen Wirkungskreis getroffenen Anordnungen mit den gesetzlichen Zwangsmitteln durchzusetzen. Abg. Scholz beantragt die Streichung dieses Paragraphen, da er nicht das Zutrauen habe, daß die Anordnungen so durchgeführt werden, wie es dem Interesse der kleinen Leute entspreche. Abg. Kuhlemeier betont, daß es auf die einzelnen Fälle ankomme und daß eine solche Bestimmung unbedingt notwendig sei. Abg. Kretling beantragt, die Höchstsumme der festzusetzenden Geldstrafe, die ursprünglich auf 1000 ℳ bemessen war, vom Ausschuß aber auf 500 ℳ herabgesetzt ist, auf 300 ℳ zu begrenzen. Mitglied des Landespräsidiums Drake bittet Herrn Scholz, seinen Einspruch zurückzuziehen und führt gleichfalls aus, daß die Vorschrift nicht entbehrt werden könne. Abg. Meyer lehnt den Paragraphen aus anderen Gründen als der Abg. Scholz ab. Die Debatte über diesen Paragraphen geht noch einige Zeit weiter. Der Antrag des Abgeordneten Scholz wird schließlich zuerst zur Abstimmung gestellt, aber nicht hinreichend unterstützt. Der Antrag des Abg. Kretling, die Höchstgeldstrafe auf 300 ℳ zu ermäßigen, wird gegen 7 Stimmen abgelehnt.

§ 93 bestimmt, daß Hand- und Spanndienste für Gemeindezwecke durch Ortssatzung angeordnet werden können. Kranke, Unfallverletzte und Kriegsbeschädigte, die erheblich erwerbsbeschränkt sind, sind davon befreit. Abg. Scholz beantragt, den Zwischensatz zu streichen. Abg. Kuhlmann wünscht Auskunft darüber, bis zu welchem Alter die Dienstleistung gehen soll. Reg.-Rat Dr. Petri entgegnet, daß dies in der betr. Ortssatzung festgesetzt werden könnte. Abg. Kretling führt aus, daß auch ein Unfallverletzter, der vielleicht drei oder vier Söhne habe, in der Lage sei, die Spanndienste auszuführen. Abg. Koch betont, er sei ein großer Freund der freiwilligen Hand- und Spanndienste. Damit habe man die besten Erfahrungen gemacht. Der Paragraph wird an den Ausschuß zurückverwiesen. Die Paragraphen 92 und 93 betreffen die Durchführung von Beschlüssen der Gemeindevertretung. Abg. Scholz beantragt, beide Paragraphen zu streichen, da diese Paragraphen sich vor allem dort, wo protestarische Mehrheiten vorhanden sind, auswirken würden. Der Antrag findet aber nicht die genügende Unterstützung. Bei § 94, in dem nähere Bestimmungen über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten durch den Gemeindevorstand enthalten sind, wünscht Abg. Kuhlmann die Festsetzung einer bestimmten Frist für die Vorlegung der Jahresrechnung. Von anderer Seite wird entgegengehalten, daß dies nicht zweckmäßig sei. Die kleinen Gemeinden, in denen die Vorlegung der Jahresrechnung keine Schwierigkeiten mache, würden sich dann Zeit lassen, und das würde zur Folge haben, daß schließlich alle Rechnungen auf einmal eingingen. Zu § 95 (Disziplinarstrafen gegen Gemeindebeamte) bemerkt Abg. Kuhlemeier, daß man darüber im Zweifel sein könne, welches die härtere Strafe sei, ein verschärfter Verweis oder eine Geldstrafe. Er hätte es lieber gesehen, wenn in solchen Fällen ein Kollegialbeschluß des Gemeindevorstandes herbeigeführt würde. Ihm wird aber erwidert, daß dies im Interesse der Beamten selbst nicht zweckmäßig sei. Es könne einem Beamten, der einen Verweis erhalte, nur angenehm sein, wenn die anderen Vorstandsmitglieder davon nichts erführen. Zu den weiteren Paragraphen sind besondere Bemerkungen nicht zu machen. Der erste Teil der Gemeindeverfassung wird in 2. Lesung erledigt und die Beratung darauf um ½1 Uhr abgebrochen und auf Mittwoch vormittag vertagt.

Paul de Lagarde

Zu seinem 100. Geburtstag am 2. November.

Von Dr. Erich Jentsch.

Es ist eine merkwürdige Doppelheit in dem Leben Lagardes. Er ist Schul- und Hochschullehrer, Gelehrter, Theologe, schreibt fachwissenschaftliche Abhandlungen und bereitet die Ausgabe einer syrischen Handschrift der Evangelien vor. Das ist der eine Lagarde. Und der andere ist der Mann, der die Zeit von der Märzrevolution bis zur Gründung des Reiches leidenschaftlich miterlebte, der die „Deutschen Schriften" geschrieben hat und dem ein Deutschland vorschwebte, das er in dem Staate seiner Zeit nicht finden konnte und für dessen Verwirklichung er mit der Gewalt seines künstlerisch geformten Stiles warb.

Dem tiefer dringenden Blick offenbart sich die Einheit dieses Doppelgängertums. Denn im Mittelpunkte seines Wesens steht das Erlebnis der Religion als lebenschaffende und lebensbestimmende Macht. So stark ist in ihm der religiöse Sinn, daß von ihm aus sich seine Stellung an allen Fragen, die ihm die Zeit bot, erklärt. Er vermißt den herben Zug der Entsagung in seinem Zeitalter des haltlosen, freudelosen, narkotisierenden Genießens. „Wo ist mir die Gewißheit des ewigen Lebens hingeschwunden?" fragt er. „Wo sind die Herzen für das Wort daß es dem Menschen nichts hilft, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er dabei Schaden an seiner Seele nimmt?" Von dieser strengen und ernsten Gläubigkeit aus verwirft er die gesamte moderne Kultur, verwirft er auch moderne Ausgestaltungen der Religion und der Kirche. In dieser Entwicklung sieht er nur, daß die echte Frömmigkeit tot ist. Schon die Tatsache, daß Katholiken wie Protestanten ihre Religion für verträglich mit der modernen Kultur halten und daß der Staat die Regelung der religiösen Angelegenheiten in die Hand genommen hat, sprechen ihm dafür. „Wir stehen vor dem Nichts. Wer meint, der Abgrund sei weniger Abgrund, weil Nebel ihn verhüllen, der mag seine Meinung haben." Hier zeigt es sich, daß Lagarde in der Tat der „wirkliche Theologe" ist, der er sein will. Schroff lehnt sein christlicher Absolutismus jedes Paktieren mit dem Geschichtlich-Zeitlichen ab: das Christentum ist ihm eine Macht, die über Raum und Zeit erhaben ist.

So spricht er für eine Erneuerung des wahren Glaubens. Die Gemeinschaft im Heiligen — das ist das Ziel, das er vor Deutschland aufstellt, und die Erneuerung Deutschlands durch die Religion ist die Idee, der er als Apostel dient. Er lehrt die neue Kirche, die nicht Institution, nicht Staatsressort, nicht juristischer Verwaltungskörper, nicht eine Sache von Priester und Pastoren ist. Er sucht die Kirche, die Gemeinschaftssache, Volkskirche, Nationalkirche ist. Denn so lange Deutschland nicht im Glauben geeint ist, ist es in seinen Augen noch keine Nation. Unter dieser deutschen Einheit des Glaubens versteht er nicht nur die Ueberwindung des alten Zwiespaltes in zwei Bekenntnisse, sondern vor allem die Neubeseelung und Wiedergeburt des deutschen Menschen in dem uralten, ewigen Glauben an den Wiedergeborenen. Lagardes Wesen wurzelt im Ueberweltlichen. Bismarck, der Realpolitiker im Gegensatz zu Lagarde, dem Idealpolitiker, hatte den deutschen Staat geschaffen. Aber Bismarcks neues Deutschland war für ihn noch nicht das Deutsche Reich. In dem äußeren Zusammenschluß der deutschen Stämme und Länder sah er nicht die wahre nationale Einheit. Er suchte die innere Einheit, die Einheit des Geistes, jene Einheit im Heiligen, und diese Einheit fand er nicht.

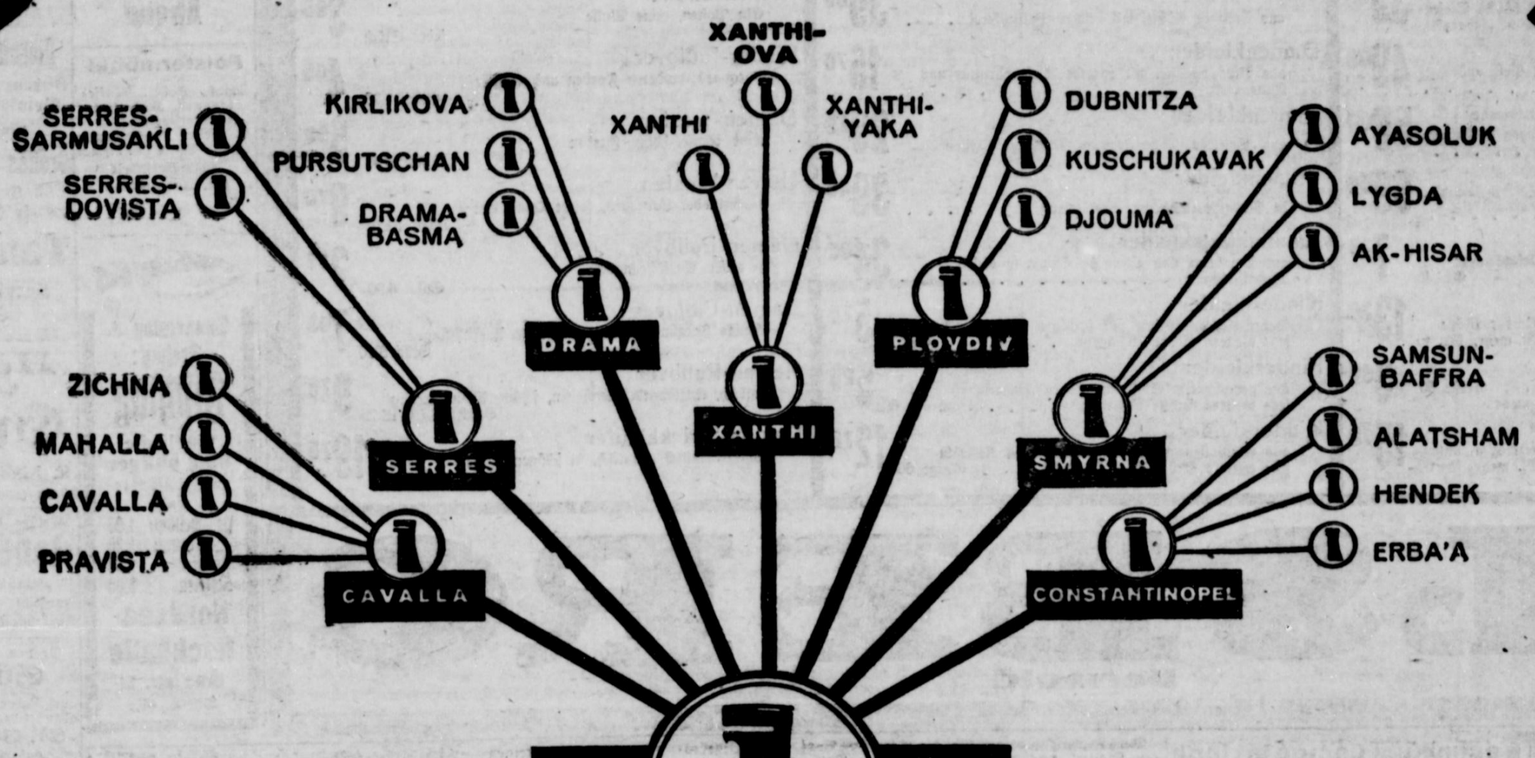
Das Deutschland, das er sucht, tritt ihm in den Denkmälern der deutschen Vergangenheit entgegen. Die Seele des deutschen Volkes hat in der Tiefe gelebt und ist nur selten an die Oberfläche gestiegen, um Geist der Zeit zu werden und das Geschehen in der Welt zu bestimmen. Nur in den Augenblicken höchster Not ist sie Erscheinung geworden. „Das Deutschland, welches wir lieben und zu sehen begehren, hat nie existiert, und wird vielleicht nie existieren. Das Ideal ist eben etwas, was zugleich ist und nicht ist. Es ist die im tiefsten Herzen der Menschen leuchtende Sonne, deren Schein fahl und blind wird, wenn sie aus den Tiefen der Seelen an das Tageslicht emportaucht. Die deutsche Nationalität ist wie jede andere Nationalität eine Kraft, welche nicht gewogen, geschaut, geleitet, beschrieben werden kann, welche da ist, wann sie wirkt, welche überall da ist, wo in Deutschland etwas wächst und gedeiht."

Diese Anschauungen Lagardes sind nie recht zur Wirksamkeit gelangt. Erst neuerdings ist

Die Orient-Organisation

zur Beschaffung der Tabake für die

Reemtsma A.-G.







REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber Format

5 Pf.

WerbeWoche

Unsere Parole: Billiger als je zuvor!

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel aus Blauschstoff, mit seitlicher Faltengarnitur **9.75**

Damen-Mäntel aus reinwollenen englischen Stoffen, mit großem Pelzkragen **19.75**

Damen-Mäntel aus Ottomane, mit Pelzrolle, flotte Machart **24.50**

Damen-Mäntel Velour de laine, mit imit. Pelzkragen und reicher Pelzgarnitur, in modernen Farben **29.75**

Damen-Mäntel aus Ottomane, mit imit. Pelzkragen u. hübsch. Biesengarn., halb auf Damassé gefütt., marine u. schwarz **39.00**

Damen-Mäntel aus reinwollenem Ottomane, reich mit Pelz und Tressen garniert **49.00**

Damen-Mäntel aus reinwollenem Ottomane jugendliche Formen, mit vollem Pelzkragen u. Mansch. ganz auf Damassé gefüttert **59.00**

Damen-Mäntel aus reinwollenem Ottomane, mit großem Sealkragen ganz auf Damassé gefüttert **69.00**

Kinder-Mäntel Babymäntel, aus Flausch, mit imit. Pelzgarnitur Gr. 45 **7.75**

Kinder-Mäntel Babymäntel, aus Waschsamt, mit passender Mütze Passe gefüttert, jed. weitere Gr. 1.—M. mehr, Gr. 45 **13.75**

Kinder-Mäntel aus Flausch, Gürtelform . . . . . Größe 60 jede weitere Größe 1.— M. mehr **8.50**

Kinder-Mäntel aus reinwollenem Flausch, m. imit. Pelzkragen, unten herum garn., jede weitere Größe 1.— M. mehr, Gr. 60 **15.75**

Damen-Kleider

Tanzkleider aus Taffet, Stilform, in schönen Farben **14.75**

Tanzkleider aus Crepe de Chine, mit Rüschen garniert . . . **19.75**

Tanzkleider aus Crepe de chine, mit hübscher Stickerei, in schönen Abendfarben **24.50**

Tanzkleider aus Crepe Georgette, reich mit Taffetblenden garniert **29.75**

Tanzkleider aus Crep de Chine, mit reicher Perlstickerei . . . **39.00**

Damenkleider aus Rippopeline, mit aparter Biesengarnitur und Faltenrock **15.75**

Damenkleider aus Wollrips, fesche Formen, in vielen Farben **29.75**

Frauenkleider in Wollrips, moderne Ausführung **39.00**

Nachmittagskleider aus Belouline und Crepe de Chine, in vielen Modefarben . . . . . 49.— **34.00**

Kinderkleider Babykleid, aus Foulé mit farbiger Stickerei, Passenform jede weitere Größe 75 ₰ mehr . . . . . Gr. 75 **5.75**

Kinderkleider aus gemustertem Stoff, in schönen Farben jede weitere Größe 75 ₰ mehr . . . . . Größe 60 **5.25**

Kinderkleider aus reinwollenem Popeline, mit langen Aermeln jede weitere Größe 1.— M. mehr . . . Größe 60 **12.75**

Strick-Kleidung

Knaben-Spielanzüge aus Biber, schöne Dessins Stück 1.50 **95 ₰**

Basken-Mützen in modernen Farben Stück 1.75 **98 ₰**

Knaben-Sweater feinste reine Wolle weit unter Preis . . . . . Stück 3.95 **2.95**

Kinder-Westen reine Wolle, alle Größen enorm billig . . . . . Stück 4.95 **3.95**

Blusenschoner Ein Posten, reine Wolle jedes Stück **3.95**

Kinder-Pullover Jacquard, moderne Farben und Muster Stück 7.75 **4.40**

Damen-Westen reine Wolle, schöne Farben Stück 8.90 **5.90**

Herren-Westen meliert oder Jacquard, solide Qualitäten Stück 10.75 **9.75**

Damen-Pullover in vielen Ausführungen Stück 6.90 **2.95**

Damen-Pullover schwere Jacquard-Qualität, moderne Ausführungen Stück 8.90 **7.90**

Herren-Pullover englisch, entzückende Neuheiten, schöne Ausmusterung Stück 15.75, 13.75 **9.75**

Damen-Strickkleider außerordentlich praktisch, in schönen Farben u. Dessins Stück 29.75, 22.50 **19.75**

ALSBERG

Detmold

Landestheater
Mittwoch, 2. Novbr. 19.45 Uhr
Gawan
Ein Mysterium in 5 Akten von Eduard Stucken.
Freitag, 4. November 19.45 Uhr:
Hurra - ein Junge

Restaurant und Café H. Klinge, Hornsche u. Gartenstr.-Ecke. Heute, Mittwoch, ab 8 Uhr **Konzert** in Stimmungsmusik

Café Brinkmann
Mittwoch: Auf vielseitigen Wunsch **Bunter Abend**
Donnerstag: **4. Operetten-Abend**

Polstermöbel
Sofas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen, Schlafsofamatratzen in bester Ausführung kaufen Sie billig bei Hofmöbelfabrik Ed. Begemann Hornsche Straße 20



Donnerstag u. Freitag: **Fischschlag** Seefische noch billiger unerreichte Auswahl
gr. Heilbutt 1.00
„ Lachsbutt 1.20
Karpfen 1.00
Schleien 2.00
Nordseefischhalle Bruchstr. 31 Teleph. 445.

Detmolder Fischhalle, Haferbeck
Telephon 191 Bruchstraße 24 Telephon 191
Reichhaltige Auswahl am Platze
Täglich in frischer Ware
Konsum- und Qualitäts-Seefische zu billigsten Preisen
Lebende Karpfen und Schleien
Sonderangebot
1 Liter-Dose Rollmops, Brat-, Bismarckheringe, russische Sardinen, die Dose nur 55 Pfg. Gelee-Heringe, die Dose nur 80 Pfg.

Krummes Haus
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Elbrinxen (Lippe)
Zum ersten Male:
Kram- und Viehmarkt (Martinimarkt)
am Mittwoch, dem 9. November 1927
Konzert, Karussell und Tanz

Markt und Verlosung in Schlangen
Dienstag, 6. und Montag, 7. November
Ziehung am 7. Nov., mittags 1 Uhr anfangend
Gewinnausstellung in der Turnhalle von morgens 9 Uhr geöffnet.
Großes Volksfest f. d. ganze Umgebung.
In den Gasthäusern als Spezialität:
selbstgemachte Rinderwurst
Tanz in drei Sälen
Karussells, Luftschaukel, Schieß-, Spiel- und Naschbuden. (14251

Hörster Krug
Am Markttage, dem 4. November:
Großer Ball
ff. Rinderwurst ff. Rinderwurst
Es ladet freundlichst ein W. Ostmann.

Frische Oldenburger **Landbutter** Pfund 2.10 M. empfiehlt (14238 Karl Meier, Neustadt 6

Eier (Oldenburger), frisch geleuchtet, ohne Ausfall, Stück 15 Pfennig. Wiederverkäufer Vorzugspreise, empfiehlt **Wildhandl. Kate**

Großen Posten **Stühle** auch Lederstühle, billigst abzugeben. (14280 **Ed. Begemann** Hofmöbelfabrik Detmold, Hornschestr. 20

Hecht-, Zander-, Barsch-Setzlinge sowie ein Zugnetz (15 Meter breit, 8 m tief) abzugeben. (14216 L. Schnare Holzhausen bei Horn

Honig gar. rein, Bienen-Blüten-(Schleuder) Ia Qualität, unter Kontrolle v. dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereid. Handels- u. Nahrungsmittel-Chemiker. 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko, 5-Pfd.-Dose ℳ 5,50 frk. Nachnahmekosten trage ich. Propagandapäckch. à 1½ Pfd. M. 1,70 franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. (4022 Lehrer i. R. Fischer

Auch zum Nachfüllen u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vielfaltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Fernsprecher 668 131

---

14. Verlosung
von Geräten für den landwirtschaftlichen und Hausgebrauch
in Schwalenberg
Ziehung 15. Dezember
Preis des Loses 1.50 M.
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme
Lippische Landeszeitung, Detmold

Betten heute billiger!
Liefere vollständiges Bett, garantiert farbecht u. daunendicht, mit Ia Füllung, von M. 88.— an. Ständig großes Lager in Bettinletts, Federn u. Daunen, Bettschleisen, weißem und rotem Bettdamast und Inuich Bettzeugen. (10908
Adolf Siekmann, Lage, Lange Str. 161a

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Mein Geschäft
befindet sich
noch Baumstr. 6
Lager in modernen Stand-, Salon-, Küchen- und Wecknhren. Taschen- u. Armbanduhren in Nickel, Silber, Gold und Goldplatin.-Nur gute Markenware. Lagerbesichtigung unverbindlichst.
Reparaturen an Uhren und Goldwaren
zuverlässig und preiswert
Ewald von der Linden
Baumstraße 6 Kein Laden

Todesanzeige
Gestern abend gegen 11 Uhr entschlief unerwartet nach langem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der
Zimmermann
Heinrich Hölscher
im Alter von 60 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hölscher
Langenholzhausen, 31. Okt. 1927
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. November, nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 32, aus statt.

Landwirtschaftliche Schule Blomberg (Lippe)
Beginn des diesjährigen **Wintersemesters** am **Dienstag, dem 8. Nov.,** vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Direktor
Dr. Koch, Blomberg
Fernruf Nr. 146.

Für Schlachtereien!
Konfiskat-Kübel
polizeilicher Vorschrift entsprechend, liefert in verschiedenen Größen
Hugo Weiße
Schlachterei-Bedarfsartikel
Paulinenstraße 30 Detmold Fernsprecher 747

Holzbearbeitungsbetrieb
in Detmold, normale Beschäftigungsziffer 50 Arbeiter, mit Maschinenpark, Inventar, Vorräten und größerer Stammkundschaft, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen
Schriftliche Angebote unter Nr. 14217 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung erbeten.

Briefpapier
in allen Preislagen (gelbe Krause-Packungen)
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Nachruf
Am Sonntag, dem 30. Oktober, verschied der Landwirt
Herr
Ludwig Schlüer
Seit mehr als 30 Jahren war er Mitglied des Schulvorstandes, und 22 Jahre hat er den 1. Vorsitz geführt. In der langen Dauer dieser Vertrauensstellung drückt sich das hohe Maß von Wertschätzung aus, das der Verstorbene in der Gemeinde genossen hat.
Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.
Im Namen der Schulgemeinde
Der Schulvorstand
Heinrich Jäger.
Heidenoldendorf, 1. Nov. 1927.

Redegewandten
Herren und Damen
(auch abgebauten Beamten) wird durch Verkauf von Alpaka- und anderen Bestecken gegen sechs Monatsraten an Private
hohe Verdienstmöglichkeit
geboten. Ausführliche Angebote an
H. Hausch, Düsseldorf, Oststraße 107.

Der Fluchtlinienplan für die Straße „Vor den Eichen", von der Wienke- bis zur Volkhausenstraße, liegt vom 7. November d. J. ab eine Woche lang auf dem Stadtbauamt, Lange Straße 73, zur Einsicht aus. Begründete Einsprüche gegen diesen Plan sind bis zum 4. Dezb. d. J. bei uns anzubringen.
Detmold, den 29. Oktober 1927.
Der Magistrat.

Oeffentl. Ausschreibung!
Die Maurerarbeiten (Los 1) und Baustofflieferungen (Los 2) für den Neubau eines Klinkerwerkes der Dörentruper Sand- und Thonwerke sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an 3 Unternehmer vergeben werden.
Die Ausschreibungsunterlagen können bis zum 5. 11. 27 kostenlos von den Dörentruper Sand- und Thonwerken bezogen werden. Die Bauzeichnungen liegen im Geschäftslokal in Dörentrup zur Einsicht aus.
Angebote sind im geschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: „Klinkerwerk, Los 1 oder Los 2" einzureichen.
Der Eröffnungstermin findet am 7. 11. 27, vorm. 10 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.
Dörentruper Sand- und Thonwerke
G. m. b. H., Dörentrup (Lippe).

Zwangsversteigerung
Am Freitag, 4. November, vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Kolonat Erikamp in Augustdorf Nr. 150 3 Mastschweine öffentlich meistbietend verkauft werden.
Detmold, 1. November 1927.
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Neuer Taschenfahrplan!
für das Winterhalbjahr 1927/28
Preis 80 Pfg.
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.

Teppiche
zur Selbstanfertigung, Smyrna, Sudan und Kreuzstich, erhalten Sie bei (14226
M. Kligge, Hermannstraße 35.

Eine günstige Gelegenheit.
Der Verlag Karl Robert Langewiesche verkauft seine großen Bilderbände
„Artis Monumenta"
aus. Statt M. 18.— nur M. 7.20.
Näheres in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 25
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzugs, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Pkwy-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Besseres **jung. Mädchen** aus guter Familie per sof. gesucht. Gute Kochkenntn. Bedtng. Hausmädchen vorhanden.
Eilangebote mit Bild unter Nr. 2000 an die Bezirksgeschst. d. Ltg. in Lage erbeten.

Jüngeres, evang. **Mädchen** sucht für sofort oder später Stellung zur Erlernung der feineren Küche, am liebst. Hotelküche, ohne gegenseitige Vergütung. Schriftl. Ang. u. Nr. 14184 an die Geschst. d. Lbsztg.

Mädchen zuverlässig und kinderlieb, für Küche u. Haus zum 15. Nov. gesucht.
Frau Th. Stukenkemper Bielefeld Bahnhofstraße 28

Sauberes, fleißiges u. tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum bald. Eintritt gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. (14286
Frau Metzgermeister Emil Klüter Bad Pyrmont, Lange Straße 15

Jung. Mädchen a. Erl. der Küche u. des Haushalts für sof. ges. Familienanschl., schlicht um schlicht.
Frau Meier, Lage Schötmarsche Straße 28

Mädchen zuverlässig, für Haushalt, welches auch zeitweise im Wirtschaftsbetrieb mit tätig sein muß, gegen hoh. Lohn zum 1. Dez. gesucht.
Off. u. M. 1220 a. d. Ann.-Bur. H. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Wünsche mit einfachem, herzensgut ges. Witwe, Anfang od. Mitte 50er, mögl. ohne Anh., zwecks **Heirat** Ernstgemeinte Briefe bekannt zu werden, erbeten unter Nr. 14219 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Sende meinen tippischen Landsleuten jederzeit (5019 **Landknechte** Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie **Ziegelarbeiter** **August Ruthe** gew. Stellenvermittler Berlin N. 4 Eichendorffstraße 16 Tel. Norden 6709

Kaufmann Mitte der 50 er, sucht Vertrauensstellung. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14226 an die Geschäftsst. d. Lbsztg. erb.

Tüchtige **Maurer** finden Dauerbeschäftigung bei 14088) Joh. Rink Bad Pyrmont.

Junger **Schneidergehilfe** auf sofort gesucht. **Fritz Berkemann** Schneidermeister Holzhausen i. Lippe

Suchen auf sof. einen tüchtigen **Tischlergehilfen** ferner einen Mann an die Schleifmaschine und einen **Lehrling** **Lellgmann & Wellkamp** Heiden bei Lage

Gesucht besseres älteres **Mädchen** mit Kochkenntnissen für herrschaftl. Haushalt. Frau Präsident Homberg Minden

Wegen Verheiratung suche ich per bald gesundes, nicht zu junges **Mädchen** für Laden u. Kontor. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14229 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Achtung! Nur 2 Tage!
Gnädige Frau!
Versäumen Sie nicht, die neue Waschmethode kennen zu lernen. Ihre Wäsche hat eine zehnfache Lebensdauer, denn mit dem neuerfundenen Waschkompressor wird dieselbe in 5 Minuten, ohne zu kochen, ohne Bürste, ohne Waschbrett, sauber gewaschen. Kein Trichter, kein Apparat in den Kessel zu sehen. Überzeugen Sie sich in dem
Probewaschen
Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Novbr. in Horn bei W. Koch, Mittelstraße.
Schmutzige Wäsche bitte mitbringen, nach 5 Minuten erhalten Sie dieselbe sauber gewaschen zurück. Eintritt frei!

2 Opel 4/16 PS.
Viersitzer, neuwertig
stehen preiswert zum Verkauf bei:
Opel-Automobile (14247
Bernhard Greive jun.
Detmold
Lagesche Straße. Telephon 738.

Zigarren- u. Konfitürengeschäft in einer Stadt in Lippe von ca. 5000 Einw., an der Hauptstraße gelegen, umständehalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1500 M. erforderlich. Schriftliche Angebote sind unter Nr. 14249 an die Geschst. d. Lbsztg. zu richten.

Für meine Verkaufsstelle in Lage suche ich für baldigen Antritt eine perfekte **Verkäuferin** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konservenfabrik
Lage i. L.

Vertreter welcher bei der Wirtekundschaft in Lippe gut eingeführt ist, von einer Westfälischen Kornbrennerei gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 14166 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Ein neuer Roman vom Verfasser des „Teufels"
Rebellen
von Alfred Neumann. — Preis M. 7.—.
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

2 Bettstellen fast neu, 1 Kinderbettstelle u. 1 Nachtschränkchen, 1 Wäscheschrank zu verkaufen.
Gretchenstraße 30.

Mod. Speisezimmer und Kirschbaum-Möbel, gebr., zu kaufen ges. Schr. Off. u. Nr. 14206 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Haben Sie etwas **zu verkaufen** so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

2 schöne Küchen bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, M. 235.—, umständeh. zu verkaufen. Mühlenstraße 2.

Anerkannte **Saatkartoffeln** 1. Absaat Lemkes Industrie, hat noch abzugeben (14214 **Strohmeier** Grastrup b. Schötmar Fernruf 515

Wer borgt strebsamem Handwerker **3—4000 Mark** gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Schr. Ang. u. Nr. 10263 a. d. Lbsztg.

Der Stadtauflage unseres Blattes liegt das Programm des Detmolder Männerchors zu dem am Donnerstag stattfindenden Konzert bei, das zur besonderen Beachtung empfohlen wird.

Was wird mir das Jahr 1928 bringen? Diese Frage beantworte Ihnen gewinnenhaft. Senden Sie Geburtsdatum. Probedeutung kostenlos. (14091 Astrol. R. H. Schmidt Berlin 304 S. Schönleinstr. 34 Rückporto erbeten.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold
Was wird mir das Jahr 1928 bringen? Diese Frage beantworte Ihnen gewinnenhaft. Senden Sie Geburtsdatum. Probedeutung kostenlos. (14091 Astrol. R. H. Schmidt Berlin 304 S. Schönleinstr. 34 Rückporto erbeten.

Hotel „Stadt Frankfurt", Detmold
Sonnabend, den 5. November, findet der
1. Gesellschaftsabend mit Tanz
statt. Gesellschaftstanzabend während des ganzen Winters jeden 1. Sonnabend im Monat. Dunkler Anzug erwünscht.

Hühneraugen beseitigt schmerzlos **LEBEWOHL** PFLASTERBINDE MIT FILZRING
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drogerie Fr. Nagel, Paulinenstr. 41; Kronen Drogerie O. Plass, Bruchstr. 10.

Blomberg

— **Der Unterricht an der hiesigen landwirtschaftlichen Schule beginnt am 8. November. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. (Siehe Inserat.)**

Barntrup

— **Eine Stadtverordnetensitzung von kaum zehn Minuten Dauer fand am Montagabend statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung schloß sich die Versammlung dem Magistratsbeschluß an, von dem Maurer Behmeier im Ostertore 80 Quadratmeter zur Begradigung des Schrotweges zu 4,50 Rm. je Quadratmeter anzukaufen. Die restlichen 7 Quadratmeter sollen Zug um Zug gegen die von der Stadt an Behmeier abzutretenden 14 Quadratmeter ausgetauscht werden. Die Anlieger der westlichen Seite des Schrotweges geben die erforderlichen Grundstückspazellen zu 2 Rm. je Quadratmeter ab. — Gemäß dem Vorschlag des Bausachverständigen genehmigte das Kolleg die Erneuerung von zwei Fenstern in dem städtischen Gebäude Hotel zum Schwan. — Infolge Ablehnung des Sachverständigen zur Abschätzung des von dem Staate für den Bau der Externalbahn abgetretenen Grund und Bodens mußte eine Neuwahl erfolgen. Als Sachverständiger wurde Landwirt Hch. Uhmeier, welcher auch vom Magistrat vorgeschlagen war, gewählt. — Anschließend fand noch eine vertrauliche gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung statt.**

— **Holzinteressenten-Versammlung.** Zu der am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, abgehaltenen Versammlung waren etwa 35 Personen erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Bürgermeister der seit der letzten Versammlung verstorbenen Holzinteressenten Schlue, Selbeck und der Hegemeister Brakemeier und Rodenberg. Die Versammelten ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Als 1. Punkt stand die Abnahme der Jahresrechnung 1926 auf der Tagesordnung. Das Ergebnis der Rechnung wurde vom Bürgermeister vorgetragen und die gezogene Erinnerung aufgeklärt. Die Einnahme hat 7480,79 Rm. und die Ausgabe 6115,75 Rm. betragen, so daß ein Kassenbestand von 1365,04 Rm. verblieben ist. Dem langjährigen Rechnungsführer der Kasse, Ratsherrn Schmidt, wurde Entlastung erteilt. Die Vergütung für die Kassenführung wurde von 2 auf 3 Prz. der Einnahme erhöht. — Sodann wurde der Hauungs- und Kulturplan vorgetragen und vom Revierförster Frischemeier Erläuterungen dazu gegeben. Es wurde angeregt, wie im Vorjahre, dem Magistrat mit den beiden Vertrauensleuten Dohmeier (Selbeck) und Behmeier (Barntrup) die Ermächtigung zu einem größeren Einschlag als vorgesehen zu erteilen. Diesem wurde zugestimmt, falls die Marktlage für Eichenholz günstig ist. Die Holzauktionen sollen früher als im Vorjahre abgehalten werden. — Bezügl. des Kulturplanes wurde beschlossen, daß der Magistrat im Benehmen mit den Vertrauensleuten darüber Entscheidung treffen soll, ob an der Teufelsbrücke die zu unterbauende Fläche des jungen Eichenbestandes weiter als vorgesehen mit Buchen unterbaut werden soll. — Für Wegeausbesserungen (Pos. 8) sollen statt 300 Rm. 600 Rm. verwendet werden. Nachdem zu den übrigen Positionen vom Revierförster Frischemeier und Ratsherrn Schmidt Erläuterungen gegeben waren, wurde der Kulturplan ebenfalls angenommen. — Für das Jahr 1927/28 sollen dem Ziegeleibesitzer Drewes für die Lieferung von Steinen zur Wegeausbesserung 2 Rm. Buchenholz unentgeltlich geliefert werden. — Auch in diesem Jahre sollen dem Polizeioberwachtmeister Otte und dem Flurschützen Wehrmann je 3 Rm. Buchenkloben für die Erledigung von Angelegenheiten im Interesse des Waldes geschenkt werden. — Die Versammlung nahm von Durchführung der Ablösung der persönlichen Holzgerechtigkeiten Kenntnis und stimmte diesen mit Ausnahme der Stimme des Holzinteressenten Niederbegemann (Betzen) zu. — Mit 74 gegen 5 Anteilstimmen wurde sodann den vertraglichen Abmachungen über die Benutzung des Weges vom Westerberg zum Eggeweg und der übrigen im Ablösungsbeschlusse über die Ablösung der Hude-, Laub- und Leseholzberechtigung aufgeführten Wege zugestimmt und mit den Wegestreitigkeiten somit endgültig aufgeräumt. — Bei einem Faß Bier und einer unwahrscheinlich großen Menge Wurst und Gehacktem blieben die Teilnehmer bis nach 10 Uhr abends zusammen; der Rest des Fleisches wurde am Sonntagvormittag an Bedürftige verteilt.**

Auf Barenholz

Langenholzhausen, 1. Nov. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde der im Alter von 75 Jahren plötzlich am Herzschlag verschiedene Herr S Högerz zur letzten Ruhestätte geleitet. Gleichfalls plötzlich vom Tode ereilt wurde der Tischlermeister Heinrich Hölscher, der am Sonntag nachmittag noch einen Spaziergang unternommen hatte und am gleichen Abend infolge Herzlähmung gestorben ist. Mit ihm ist ein in der ganzen Gemeinde geachteter Mann dahin gegangen. Er ruhe in Frieden.

Nachbargebiete

Bielefeld, 1. Nov. Tödlicher Verkehrsunfall. Der Schweinegroßhändler Landwehr wurde gestern abend gegen 6½ Uhr Ecke Herforder und Hallenstraße von einem Auto angefahren. Er erlitt einen Schädelbruch und ist auf dem Transport ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Bad Oeynhausen, 31. Okt. Der Flughallenbrand vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Kraftwagenführer Hilgenbröker aus Gohfeld wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Bei der Rückkehr von einer größeren Autofahrt hatte er versucht, den ausgegangenen Benzinvorrat des Kraftwagens durch Vorratsentnahme aus den Flughallen zu ergänzen. Durch die Mitnahme einer Stallaterne hatte sich der Benzin entzündet, was die Ursache für die völlige Niederbrennung der Flughalle mit dem gesamten Inhalt, darunter vier Flugzeuge und ein Kraftwagen, zur Folge hatte. Die Verteidigung machte geltend, daß eine Verkettung unglücklicher Umstände vorläge und daß der bisher unbescholtene Angeklagte durch zivilrechtliche Ansprüche schwer in Mitleidenschaft gezogen wäre. Unter Anerkennung dessen kam der Angeklagte mit 200 Mark Geldstrafe davon.

Minden, 1. Nov. Ein aufregender Vorfall spielte sich auf der Fähre in Veltheim, Kreis Minden, ab. Eine Frau aus Hausberge bei Minden sprang kurz vor der Landung von dem Fährschiff in den Strom, um sich das Leben zu nehmen. Obgleich sie schon abtrieb, konnte die Lebensmüde vom Fährmann Huck noch gerettet werden.

Rinteln, 2. Nov. Der halbehrliche Franzose. Ein eigenartiges Erlebnis hatte der Sohn eines hiesigen Bürgers, der zurzeit studiert und auf der Fahrt nach einer deutschen Universitätsstadt eine Aktentasche mit wichtigen Ausweispapieren im D-Zug liegen ließ. Er erhielt zwar nicht die Aktentasche, aber die Papiere mit der Post zurück. Bei der Sendung befand sich ein Zettel mit folgendem Inhalt: „Strafe muß sein! Die für Sie wichtigen Papiere sollen Sie wieder haben, das andere, das leicht in jedem Laden für wenig Geld zu erstehen ist, soll als Strafe für Sie verloren sein! Wenn Sie wären hätten nicht studieret in meinem Vaterland, Sie mich nicht interessiert hätten. Lassen Sie nichts wieder verlieren!" Zu sagen ist noch, daß der Verlustträger in Paris und Lyon studiert hatte, was aus den Papieren zu ersehen war. Der halbehrliche Finder war also ein Franzose. Jedenfalls freut sich aber der Studio, daß er seine Papiere wieder bekommen hat.

Rinteln, 2. Nov. Schwere Folgen einer Unsitte. Ein Arbeiter, der auf dem Bürgersteig fuhr, überfuhr mit seinem Fahrrad einen 7jährigen Jungen, der bei dem Unfall einen doppelten Beinbruch erlitt.

Exter (Weser), 2. Nov. (Diebesfrechheit.) Der Korbmachermeister Röhmeier von hier hatte in der Weserschlagd ein Weidenstück gepachtet. In den letzten Tagen waren die Weiden geschnitten und in großen Bunden für die Abfahrt bereitgestellt worden. Als R. gestern morgen die Weiden abfahren wollte, sah er, daß ihm eine Diebesbande mit Pferd und Wagen zuvorgekommen war. Die Polizei konnte die Spur des Gespannes durch das Dorf Ahe bis zur Rinteln-Hamelner Chaussee verfolgen.

Die Tagung des Beamtenbundes

In Ergänzung unseres Berichtes über die Jubiläumstagung des Lipp. Beamtenbundes lassen wir heute die allgemeine Aussprache und den Vortrag des preußischen Landtagsabgeordneten Baumhoff-Hagen folgen.

Herr Direktor Dr. Friedländer gab hierauf noch einige Ausführungen über die Besoldungsfrage und betonte, den größten Nutzen von einer Besoldungserhöhung habe die Wirtschaft, denn sie bedinge Verstärkung der Kaufkraft und Erhöhung des Konsums. In seinen weiteren Darlegungen trat der Redner für eine weitere Verstärkung des Gruppensystems ein. Untragbar sei in dem Gesetzentwurf die Regelung der Pensionär- und Wartegeldsbezüge. Sie müßten genau so wie die aktiven Beamten behandelt werden, auch die neue Dreiklasseneinteilung erfordere den schärfsten Einspruch. Wenn der Entwurf gewisse Vorteile bringt, so erfüllt er doch noch nicht die Wünsche der Beamtenschaft. Der Deutsche Beamtenbund hat von jeher die Forderung aufgestellt, die untersten Gehaltsstufen so zu stellen, daß ihnen ein kulturwürdiges Existenzminimum gewährleistet ist. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, wie auch der höhere Beamtenbund vertreten hierin ebenfalls dieselben Auffassungen.

Nach einer kurzen Pause folgte die allgemeine Aussprache, in der als erster Redner Herr Landtagsabgeordneter Richard Müller, Oerlinghausen, das Wort ergriff und u. a. ausführte: Die Auffassung, daß eine Spannung zwischen Beamtenschaft und Wirtschaft bestände, muß als ganz irrig und falsch angesehen werden. Wir haben auch zum größten Teil gleiche Interessen, denn eine kaufkräftige Beamtenschaft ist eine Voraussetzung für eine blühende Wirtschaft. Ich habe schon im Jahre 1924 darauf hingewiesen, es würde sich für die Wirtschaft nachteilig auswirken, wenn die Besoldungsordnung der Beamtenschaft nicht mit der Entwicklung der Finanzbasis Schritt halte. Es handelt sich heute doch darum, wer frommt im allgemeinen dem Vaterlande und wer frommt dem allgemeinen Wohl und in welchem Ausmaß kann es getragen werden. Wenn man richtig dargestellt hätte, wie die Dinge liegen, und gesagt hätte, daß die Beamtenschaft seit 2½ Jahren gar nicht hat mitgehen können, dann wäre wahrscheinlich vielen die Dinge glaubwürdiger erschienen. Die Wirtschaft muß auf dem Standpunkt stehen, daß eine gut bezahlte Beamtenschaft ihr lieber ist als eine schlecht bezahlte.

Nunmehr ergriff der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Herr Flügel-Berlin, das Wort und sprach seine Freude darüber aus, daß auch einmal ein führender Wirtschaftler hier das Wort ergriffen habe. Heute werde ja von beiden Seiten schon versucht, sich näher zu kommen. Bei der jetzigen Gesetzesvorlage könne man jedoch nicht von einer Erhöhung sprechen, sondern es handele sich lediglich um die Wiederherstellung der im Laufe der Jahre so tief gesunkenen Kaufkraft. Es wäre auch für die Wirtschaft erträglicher gewesen, wenn die Wiedergutmachung der Kaufkraft nicht mit einem Male, sondern allmählich erfolgt wäre, aber hierbei dürfe nicht der Beamtenschaft die Schuld zugeschoben werden. Kein Berufsstand ist so eng mit dem Leben des Volkes und Staates verbunden, wie gerade die Beamten. Auch der Deutsche Beamtenbund sei für eine vernünftige, gründliche Verwaltungsreform und jederzeit bereit, an einer solchen mitzuarbeiten. Nicht Beamtenabbau, sondern Verwaltungsreform. Die wesentlichste Aufgabe einer Verwaltungsreform bestehe darin, daß der Staat nicht mehr Aufgaben übernimmt, als er zu erfüllen in der Lage ist. Verwaltungsreform soll aber nicht ausgehen vom Staatsprinzip, sondern soll ausgehen von dem Bedürfnis des Staates und dafür sorgen, daß sie von dazu geeigneten Kräften erfüllt wird.

Der Vorsitzende des Vereins Lipp. Staatsförster, Herr Diekmann-Detmold, bemängelte hierauf die Ueberleitungsbestimmungen der einzelnen Beamtengruppen, was in erster Linie für die Staatsförster zutreffe und trat für eine dringende Abänderung oder Streichung dieser Bestimmungen ein.

Herr Rektor Finke-Horn wendet sich dagegen, daß die kirchlichen Beamten von der Besoldungserhöhung ausgeschlossen sein sollten. Auch die Leitung der Beamtenschaft müsse dafür eintreten, daß auch für die kirchlichen Beamten die Mittel für eine Erhöhung vorhanden seien.

Hierauf hielt der Hauptreferent des Tages, Herr Landtagsabgeordneter Baumhoff-Hagen, einen Vortrag über das Thema: „Volk und Berufsbeamtentum". Der Redner ging zunächst auf das Verhältnis der Nicht-Beamten zum Beamtentum über und führte aus, daß das Volk zum großen Teil dem Berufsbeamtentum mit Fremdheit gegenüberstehe, die in erster Linie auf den schrankenlosen Individualismus der Menschheit zurückzuführen sei. Ohne Beamte sei jedoch ein Staat unmöglich, denn das eine Glied reihe sich dem anderen an, und der eine kann nicht ohne den anderen fertig werden. So ist es auch unberechtigt zu sagen, daß der Beamte von den Steuergroschen der Allgemeinheit bezahlt würde, denn auch sie tragen gewissenhaft und in strengster Gleichmäßigkeit zu den Staatskosten bei. Der Dienst für die Allgemeinheit muß aus den Mitteln der Allgemeinheit bezahlt werden, denn sie ist auch Nutznießer dieses Dienstes. Der Redner ging sodann auf das Beamtenproblem ein und betonte: Auch die Beamtenschaft unterstützt eine gründliche Verwaltungsreform. Aeußerste Sparsamkeit und Einschränkung ist notwendig. Sparkommissare sind auf die Verwaltungen gehetzt worden mit einem Stab von Beamten, aber der Erfolg ist bisher ausgeblieben. Es darf kein Menschenabbau werden, sondern ein Aufgabenabbau, denn statt den Wirtschaftsbetrieb zu vereinfachen, kompliziert und verbreitet man den Aufgabenapparat. Wenn in der Tat aber einmal kleinere Verwaltungsstellen verlegt oder aufgehoben werden, dann wehrt man sich mit allen Mitteln dagegen. Es ist auch nicht wahr, daß die deutsche Verwaltung zu teuer arbeitet. Die Verwaltungskosten betragen in Amerika rund 500 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Die öffentliche Verwaltung in Deutschland, einschließlich der Reparationskosten, kostet dagegen im letzten Jahre 150 Mk. pro Kopf der Bevölkerung. Der Uebergang vom Obrigkeitsstaat zum Volksstaat, so betonte der Redner am Schluß, sei von der Beamtenschaft schnell überwunden worden, da sie bald erkannte, daß über Staatsformen und -symbolen das Staats- und Volkswohl steht. Die deutsche Beamtenschaft steht in Treue und Festigkeit auf dem Boden des Volksstaates und sie ist bereit, der deutschen Republik mit der gleichen Hingabe zu dienen, wie sie dem Obrigkeitsstaat gedient hat. Treu dem Staate, treu dem Volke, treu dem Stande, das ist die Losung des Deutschen Beamtenbundes.

Dschingis Chans Grab

Nachrichten aus London bringen die sensationelle Nachricht — um nicht gleich Ente zu sagen —, daß der russische Archäologe Professor Koslow mit Hilfe eines mongolischen Häuptlinges die Grabstätte des sagenhaften großen mongolischen Eroberers Dschingis Chan aufgefunden habe. Das Grab soll in der Nähe der Ruinen der Stadt Karahoto, der „Toten Stadt" gefunden worden sein, die in den letzten Jahren schon mehrfach von sich reden machte. Es soll sich im Inneren eines Berges befinden, in den ein mausoleumartiger Raum von 12 Kubikmeter Größe eingehauen ist, in welchem wiederum ein gelber Holzsarkophag aufgestellt ist, der den von einer großen gelben seidenen Fahne umhüllten silbernen Sarg enthält. Weiter soll der Mausoleumsraum eine Büste Dschingis Chans enthalten, ferner seinen vom Eroberungszug aus Indien mitgebrachten Thronsessel und in einem Vorraum sollen ein Tiger, ein Löwe und ein Pferd in natürlicher Größe, aus Jade geschnitten, als Wächter aufgestellt sein. So phantastisch diese Darstellung an sich klingt, so hätte man doch nicht ohne weiteres das Recht, sie als unglaubwürdig abzulehnen, wenn man etwa bedenkt, welch fabelhafte Schätze aus dem Grabe Tutenkammons ans Licht befördert sind. Was diese Nachrichten aber ohne weiteres Lügen straft, und die Entdeckung des Grabes des größten asiatischen Despoten als eine verhältnismäßig plumpe Ente zu bezeichnen berechtigt, ist die Tatsache, daß der Bericht außerdem noch davon spricht, daß sieben Priester das Grab bewachen, daß alle sieben Stunden eine über dem Sarkophag aufgehängte Totenglocke geläutet wird, daß einmal im Jahre ein Gedächtnisgottesdienst für Dschingis Chans veranstaltet wird, an dem alle diejenigen Mongolenhäuptlinge teilzunehmen pflegen, die Nachkommen der Basallen des Eroberers sind. Diese Ausschmückung des Berichtes verrät, daß sein Urheber ein mit den in Frage kommenden Verhältnissen auch nicht im geringsten vertrauter Sensationsmacher ist, und daß man ernsthaft zweifeln muß, ob hinter der ganzen Angelegenheit auch nur eine Spur von Tatsachen steht. Es ist gänzlich undenkbar, daß dieses Grab mehr als 7 Jahrhunderte hindurch unversehrt erhalten geblieben wäre, in einer Gegend, deren — wenn man so sagen will — politische Physiognomie in all diesen Jahrhunderten fast ausschließlich durch mehr oder minder große Räuberbanden bestimmt wurde. Eine schwache Möglichkeit dafür hätte bestanden, wenn dieses Grabmal versunken und verschüttet gewesen wäre, wie etwa das Grab Tutankammons. So muß man bedauern, daß durch eine solche Sensationshascherei der Ruf jener ernsten Forscher gefährdet wird, die seit rund zwei Jahrzehnten bestrebt sind, die zweifellos wichtigen Geheimnisse, die der Boden der Wüste Gobi birgt, durch systematische archäologische Arbeiten zu entschleiern.

Kleine Chronik

Zahlreiche Verkehrsunfälle in Berlin.

Am Sonnabend und am Sonntag ereigneten sich in Berlin zahlreiche Verkehrsunfälle, die teilweise einen sehr ernsten Ausgang nahmen. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Pferdelastwagen erlitt eine 23 Jahre alte Motorradfahrerin so schwere Verletzungen, daß sie nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. In Niederschönhausen wurde ein 21 Jahre alter Mann von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. Ein 38 Jahre alter Bahnarbeiter kam beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug zu Fall und wurde tödlich überfahren. Daneben haben sich noch außerordentlich viele Fälle ereignet, in denen die von den Verkehrsunfällen Betroffenen mit schweren oder leichteren Verletzungen davonkamen.

*

Unmenschliche Tat eines Vaters.

Eine furchtbare Familien-Tragödie hat sich in Sierkrode bei Hamborn in der Nacht zum Sonntag abgespielt. Dort wohnt in der Bachstraße der 30 Jahre alte Maler Hammacher mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei Kindern: Franz 5 Jahre, Hilde 3½ Jahre und Herbert 2¾ Jahre alt. Hammacher, der 6 Monate erwerbslos war, hatte vor kurzem wieder Arbeit erhalten und war am Sonnabend bis 6 Uhr abends beschäftigt gewesen. Er war dann nach Holten gegangen, um sich den Lohn zu holen. Als er gegen 10 Uhr nach Hause kam, fand er in der Wohnung einen Zettel folgendem Inhalt vor: „Betrüger! Da ich das Leben so weiter zu führen leid bin, habe ich den Entschluß gefaßt, in den Kanal zu gehen. Nimm Dir einen Strick und hänge Dich auf. Lebt wohl, liebe Mutter und Kinder! Julie." Hammacher faßte jetzt den verzweifelten Entschluß, mit den Kindern in den Tod zu gehen. Einzeln, in ein Tuch gewickelt, trug er die drei Kinder spät abends zum Emscher Kanal und warf sie ins Wasser. Ihm selbst fehlte dann der Mut, Selbstmord zu begehen. Hammacher ging nach Haus, legte sich schlafen, und mußte am Sonntagmorgen durch seine Schwiegermutter geweckt werden.

*

Die falsche Kanalschwimmerin wird angeklagt.

Der englische Staatsanwalt hat angeordnet, daß gegen die englische Aerztin Logan, die in einer schriftlichen Erklärung vorgetäuscht hatte, daß sie den Kanal in kürzerer Zeit als Gertrud Ederle durchschwommen hatte und dafür einen Scheck einer englischen Zeitung in Höhe von 1000 Pfund in Empfang nahm, später allerdings selbst die Täuschung offenbarte, ein Strafverfahren wegen Meineids und Betrugs eröffnet werden soll. Die öffentliche Voruntersuchung beginnt am 7. November.

Literarische Rundschau

Erwin Rousselle, Mysterium der Wandlung. Der Weg zur Vollendung in den Weltreligionen. Otto Reichl, Verlag, Darmstadt. 1928. 195 S. 6 M. — Der psychologische Hintergrund aller Religion ist die menschliche Sehnsucht nach „Erlösung". Alle höheren Religionen haben deswegen einen Heilspfad, einen Weg zur Verinnerlichung und Vollendung als das Kernstück ihrer Lehren herausgebildet. Diese Heilspfade und Vollendungspraktiken sind der besondere Gegenstand der Untersuchungen des Verfassers. R. zeigt, daß diese Heilsübungen — so verschieden sie sich in den verschiedenen Zeiten und bei den verschiedenen Völkern in den Lehren ausnehmen — innerlich gleichsinnig sind, daß in allen die gleiche Rhythmik geistigen Fortschreitens sich ausspricht. Es ist das der Dreischnitt (oder Vierschnitt) von Reinigung, Erleuchtung (Ekstase), Vereinigung, den nicht nur der Neuplatonismus, der Katholizismus und Protestantismus unter jeweilig anderer Benennung kennen, sondern auch der Buddhismus und der Islam. Der gleiche Rhythmus kehrt wieder im Gebets- und Messedienst. R. macht das deutlich am japanischen Gottesdienst, an der lamaistischen und der christlichen Messe und am Benediktinerprofeß. Gleich- und parallelstufig sind auch die geistigen Exerzitien aufgebaut, wie sie in China, im Buddhismus und von Loyola herausgebildet wurden. Man darf bei solchem Parallelismus nicht an einfache Uebernahme und Entlehnung denken. Der typische Ablauf des Weges ist nach Meinung des Verfassers vielmehr Ausdruck eines allgemeinen Gesetzes geistigen Werdens. Dieser Gesichtspunkt ist das eigentlich Neue und Fruchtbare an dem Buch. Von hier aus ist einmal begreiflich, warum die Menschheit den Lebenslauf ihrer geistigen Heroen im Mythus die gleiche Dynamik verleiht, fernerhin, daß auch kollektiv geistige Gebilde, wie die Religionen in ihrem geschichtlichen Ablauf derselben Rhythmik entsprechen müssen (prophetische, philosophische, mystische Epoche), und schließlich ergibt sich von diesem Gesichtspunkt her auch die Möglichkeit, jene uralten religiösen Verhaltungsweisen dem undogmatischen Menschen der Gegenwart nutzbar zu machen. W. E.

Loo 'er Höfter Kermisse am 4. November 1927.

O kumt nau buten Kermisrummel;
den mütge doch mal soen,
do gift 'n lustig Tummel.
Soms dang wul schön teo tweoen.
Dann kann man wacker Strümpe
un brealle Waden soen;
wenn dann dat ganze Gehümpel
dät schwenkt dat Danzeboen,
dann gift et Kinnerwost
un däget mat vorn Dost,
auk Pralmees un Poppernüsse
un ganz in'n Duistern Negerküsse.
Wer osse Schütze well genoiden,
kann hulger eone Pulwer schoiten
wul lot us nix nodeolden.
Werd Glücke moll vosolten well,
dä rösset dät dat Würselspell.
Auk seine Kraft kann man probeigen,
man schlo den Lucas upe Holgen.
„Stücken eon" hett dä Parole,
wer wolt, oft wall teon Uasten Mole?
Teoliüfte goet't upt Karussell
mett Kutsken Perd un Isel,
schön witt un raut un gell,
wo Kroide kruiken Griesel
un'n richtig Gaufselell.
Goet seo dä Krom mol richtig rund,
es dann low ek doch den Böllerbund.
Häw wui genoeg van dösen Sius,
wert tuse Portmanee teo krius,
dann schikk wui nichte henn na Hius.

Ad. Wendt.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat Oktober.

Heiligenkirchen. Geburten: 2 Mädchen. Eheschließungen: 3. Sterbefälle sind nicht zu verzeichnen.

Sommersell. Geburten wurden nicht gemeldet. Eheschließung wurde eine vollzogen. Sterbefälle: Leibzüchter Hermann Oetting-Rotekuhle, 69 Jahre, 9 Mon. alt; Ehefrau Bewermeier-Selbeck, 45 Jahre alt; Leibzüchter Friedrich Wiemann-Bentrup, 85 Jahre, 2 Monate alt.

Kornfranck
100 Tassen aus ½ Pfund für 30 Pfg.
gesund wie das tägliche Brot!

Zwischen fünf und sieben

Roman von Lisbeth Dill.

7. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Anna Heine . . . La Rosiere . . . der Brief . . . die Stimme am Telephon, die ihn anrief . . es war wie ein Ring, der sich schloß . . . Und aus dem Dunkel vor ihm zwischen der kupfernen Kaminwand und dem Bücherschrank erstand plötzlich wieder diese stille Frau mit schlichtgescheiteltem Haar und niedergeschlagenen Augen . . . Luise. War sie hier? Nein, sie lebte doch in dem kleinen pommerschen Städchen am Meer . . .

Was konnte sie auch hier noch wollen? Sie hatten sich in Güte getrennt. Er hatte sie nobel abgefunden, sie konnte sorgenlos leben . . . Oder hatte sie der Zufall herbeigeführt und sie war Melitta begegnet . . . Aber . . . Anna . . . Heine . . . Im oberen Stockwerk der alte, gelähmte Graf Rödern und die Prinzessin Amelie zu Solms-Leiningen kamen beide nicht in Betracht, sie standen außerhalb seines Kreises. Er schlug das Adreßbuch zu und zog die Schublade seines Schreibtisches auf.

Geordnet lagen seine Briefschaften darin. Es waren keine Liebesbriefe darunter. Er kompromittierte keine Dame. Wenn er einmal den Weg ging, den alle gehen müssen, so fanden die Hinterbliebenen von ihm nichts, was auf andre einen Schatten werfen konnte.

Er durchblätterte die Akten über seine Scheidung. Plötzlich fand er, was er gesucht. Ein kurzer Brief seiner Frau, geschrieben aus der Pension von Frau Anna Heine, Taunusstraße 66. Dort hatte sie während ihrer Scheidung bei der Freundin gewohnt. Der Brief enthielt ihre Zustimmung zur Scheidung, und daß sie bereit sei, die Schenkung als Abfindung anzunehmen.

Anna Heine . . . Ich hatte also recht. Die Besitzerin der Pension in der Taunusstraße war einfach in die Platanenstraße verzogen. Welch teuflischer Zufall — daß sie gerade dieses Haus zu ihren Zusammenkünften erwählt hatten!

Er legte den Brief wieder zu den Akten, verschloß die Schublade, durchblätterte das Telephonbuch, suchte einen Namen, rief eine Nummer in das Telephon und wartete — — —.

Eine männliche Stimme antwortete.

„Hier bei Gaul."

„Sind Sie selbst da, Herr Gaul?"

„Gewiß, womit kann ich dienen?"

„Hier Dr. Manfred. Kann ich Sie morgen früh vor 9 Uhr auf meinem Bureau sprechen? Die Sache eilt."

„Selbstverständlich, immer zu Diensten."

*

„Das Haus Platanenstraße 3 gehört einem Bankier Kirsch aus Mainz. Es ist im ersten Stock links an den Kammerherrn Graf Rödern vermietet, rechts an die Prinzessin Solms-Leiningen, im Unterstock ist eine Fremdenpension, die Besitzerin heißt Frau Anna Heine."

„Haben Sie die Dame selbst gesprochen?"

„Jawohl. Das betreffende Zimmer links vom Eingang vermietet sie tageweise an Fremde, in den andern Zimmern wohnen alte Engländerinnen."

„Und wer augenblicklich das Zimmer links vom Eingang bewohnt, haben Sie nicht feststellen können?" Durch Manfreds Stimme klang eine leichte Nervosität.

„Doch . . . augenblicklich wohnt ein Tscheche drin . ."

Ein Tscheche? Und der Name?"

„Sie weiß ihn noch nicht, er ist gestern abend erst eingezogen . . ."

„Und vorher? Wer hatte das Zimmer am Tag vorher . . .?"

„Das habe ich nicht gefragt", sagte der kleine Mann, der in seinem grünlichen Havelock vor Manfred stand.

Manfred machte eine Handbewegung, als wolle er etwas zermalmen . . .

„Also, das einzige, was mich an der Geschichte interessiert, haben Sie nicht herausgebracht." Er warf den silbernen Bleistift auf den Tisch und stand auf. Mit langen Schritten ging er in dem Bureau hin und her, während man aus dem Saal nebenan das Rücken von Stühlen hörte. Der Saal wurde gereinigt vor der Probe.

„Ja, das ist so eine Sache mit diesen Erkundigungen, Herr Doktor", sagte der Mann. „Wenn man zuviel fragt, bekommt man gar keine Antwort. Die Heine darf mich doch nicht für einen Detektiv halten . . . Von dem Parterrezimmer scheint sie nicht gern zu sprechen. Man weiß ja, was es mit solchen Zimmern auf sich hat. Reisende ohne Gepäck, die stundenweise mieten und gut bezahlen . . .. Niemand sieht sie aus und eingehen, und die Namen, die sie angeben, sind meist falsch . . ."

„Das kann man nicht wissen . . . Suchen Sie festzustellen, wer der Vorgänger des Tschechen war, darauf kommt's mir an. Ich erwarte Sie morgen wieder vor halb neun, aber hier, nicht in meiner Wohnung."

„Selbstverständlich, Herr Doktor, aber ich muß etwas Zeit dazwischen lassen, sonst schöpft sie Verdacht . . ."

„Hat sie etwas Aehnliches — — —"

„Es schien mir, als ob sie mißtrauisch sei . . ."

„Dann haben Sie es eben nicht geschickt angefangen."

„Doch, ich wollte sogar mieten . . . Aber sie sagte, es sei nichts mehr frei. „Auch nicht das Zimmer links vom Eingang?" fragte ich. „Woher wissen Sie, daß das Zimmer frei ist?" fragte sie und sah mich groß an . . . . Ich sagte, ich hätte es gehört, es sei jemand ausgezogen . . . „Ja", sagte sie, „aber seit gestern abend wohnt wieder ein Fremder drin." „Bleibt der lange?" fragte ich. „Das frage ich meine Gäste nie", sagte sie und schlug mir die Tür vor der Nase zu. Nächste Woche gehe ich wieder hin. Als Masseur kommt man überall herum . . vielleicht sagt mir's die Köchin."

Der Mann ging.

Der Mann ging. Manfred sah vor sich hin. Er hatte Nächte hinter sich, in denen er nach dumpfem, gewaltsam durch Brom herbeigeführten Schlaf erwachte, gerüttelt vom Fieber der Unruhe. Ist es wahr? Und was ist wahr? Oder täuschte er sich? Das Geschehene kam ihm vor wie ein Traum. Was habe ich gesehen, fragte er sich, worauf ich den entsetzlichen Verdacht begründe? Einen Frauenarm, der dem Melittas glich . . . ihre Hand mit den Ringen . . . Ich sah nicht einmal ihr Kleid . . . Könnte ich es beschwören, daß sie es war? Aber der Brief, der Brief . . .? Was sollte der Brief?

Wer war der Unbekannte? Wie sollte er ihn wiedererkennen? Er hatte ja sein Gesicht nicht gesehen. Nur seine breiten Athletenschultern und die geschweifte Linie seiner Taille, die in dem hellen, enganschließenden Anzug saß wie in einem Korsett. In seiner lässigen Haltung lag Jugend und Brutalität. Wie kam sie zu diesem Manne? Und woher tauchte er auf?

*

Es war noch früh, grauer Novembernebel umwogte das Haus. Ueber dem Teetisch brannte die große Lampe, die das Zimmer in ein sanftes, blaues Licht hüllte . . . Im Teekessel summte das Wasser. Melitta sah die Morgenpost durch. Sie schien ganz von den Vorbereitungen zu dem Konzert beansprucht. Sie war im Ehrenausschuß, hatte Proben, Aerger mit den Aufführungen, die sie leitete, Besprechungen mit Schauspielern und Musikern, sie entwarf und änderte das Programm, fortwährend kamen Absagen dazwischen.

„Man sollte sich doch nie mit Dilettanten einlassen", sagte sie unmutig und warf einen Brief auf den Teetisch. „Ich muß doch wieder im letzten Augenblick einhat sie die Grippe, aber in Wirklichkeit ist sie gekränkt, springen. Die kleine Violonistin fällt ab . . . angeblich weil ihr Bender sagte, sie spiele zu hart . . ."

„Bender ist auch oft nicht gerade rücksichtsvoll", warf er hin.

Es war der zweite Kapellmeister der Oper, jung und ehrgeizig und nervös, er hatte noch keine Uebung im Umgang mit Dilettanten.

„Ich muß zwei Lieder einleiten", fuhr sie fort, indem sie ihm das geröstete Brot hinreichte. „Würdest du sie nach Tisch noch einmal mit mir proben?"

„Nach Tisch habe ich selbst Probe . . ."

„Dann heute abend . . ."

„Heute abend sind wir zum Abendessen bei deiner Freundin."

„Ach so . . . nun, dann morgen früh, ehe du gehst."

„Morgen muß ich um halb neun auf dem Bureau sein. Ein neuer Geiger stellt sich vor. Der Ersatz für Schmidt."

Der Diener brachte eine Depesche auf silbernem Teller. Sie griffen gleichzeitig danach. „Es wird an mich sein", sagte er und erbrach das Telegramm. Es war eine Anfrage, ob er für einen erkrankten Dirigenten in Mannheim ein Brahms-Konzert dirigieren wollte. Sie hatte die Farbe verloren und sah plötzlich sehr bleich aus. Sie schlug eine Zeitung auf und sah hinein, aber sie schien nichts zu lesen, sie starrte nur mechanisch auf die gedruckten Zeilen. Ihr Atem ging rasch . . .

*

Herr Gaul wartete schon auf ihn, als er in sein Bureau trat . . . Eine Frau wischte Staub auf den Regalen, wo die Partituren aufeinandergehäuft lagen.

Manfred schickte sie hinaus. „Gehen Sie, lassen Sie das jetzt . . ."

„Also?" Er zog seine Handschuhe aus.

„Diesmal hatte ich mehr Glück, Herr Doktor", sagte der Mann. „Die Heine war ausgegangen, sie war mit dem Marktnetz begegnet, nur die alte Köchin war da. Ich fragte nach dem Zimmer, ich wünschte einen Mieter dafür, der gern in dieser Straße wohnen würde und hoch bezahlte, und habe dann gesprächsweise alles sei herausgebracht . . Der Tscheche ist schon wieder fort, das Zimmer ist für den ganzen Monat an einen jungen Herrn von auswärts vermietet, der nur einmal in der Woche nachmittags um 5 Uhr kommt und gegen 7 Uhr wieder geht. In der Zwischenzeit vermietet sie das Zimmer — mit oder ohne Einverständnis — an Durchreisende . . . Von einer Dame hat sie nichts gesagt, davon scheint sie entweder nichts zu wissen oder sie will nichts verraten. Das Zimmer liegt sehr günstig . . . . dicht am Eingang, man braucht nur mit dem Schirm ans Fenster zu klopfen, und der drin ist, kann öffnen, man braucht nicht zu lä

Werbung der Buchbinder

Vom Bund Deutscher Buchbinder-Innungen, Sitz Berlin, dem auch die Lippische Buchbinder-Innung angeschlossen ist, wird in diesen Tagen für das ganze Deutsche Reich eine Werbung für das gebundene Buch veranstaltet. In Wort und Schrift appelliert der Handwerkszweig und bittet auch die Presse um die nötige Unterstützung. Wir lassen nachstehend die Werbung des deutschen Buchbinderhandwerks im Wortlaut folgen:

Am 1. November 1927 setzt einheitlich in ganz Deutschland die Werbung für das handgebundene Buch ein. Das deutsche Buchbinderhandwerk will in Bild und Schrift zeigen, daß im Zeitalter der Maschine und des Radio deutsche Handwerkerarbeit ihre Bedeutung nicht verloren hat. Das handgebundene Buch ist nicht nur das schönste, sondern auch das haltbarste. Auch dem weniger Bemittelten ist es heute möglich, ein sachgemäß gebundenes Buch nach seinem Geschmack einbinden zu lassen.

Die Freude am schöngebundenen Buche muß in unserem Volke wieder gehoben werden.

Wer den Wunsch hat, daß deutsche Handwerkskunst nicht verloren geht, der unterstütze die Werbung des Buchbinderhandwerks.

Wer seine Bücher erhalten und an ihnen Freude haben will, der lasse sie beim Buchbinder einbinden!

Ziegelmeister-Angelegenheit

Eine überaus würdige und angenehm verlaufende Familien- und Jubilarfeier veranstaltete der dem Zentralverband Deutscher Ziegelmeister Lage angehörende Ziegelmeister-Verein Dortmund am 29. Oktober im „Wittekindshof" der Gartenstadt Dortmund. In dem dekorativ prächtigen Saale dieses Hauses fanden sich die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich zusammen, um nach der allenthalben eingetretenen Beendigung der Ziegelhauptkampagne für einige Stunden die Sorgen und Unannehmlichkeiten zu vergessen, die das Ziegeljahr 1927 jedem einzelnen Meister bereitete. Unmittelbaren Anlaß zur Veranstaltung des Festes gab die Ehrung von sieben Ziegelmeistern, die auf eine 25jährige und darüber hinausreichende Meistertätigkeit zurückblicken können. Es sind das die Meister: Heinrich Kuhlmann aus Vega i. L. bei der Firma Brockhaus u. Co. in Unna; Gustav Ellermeier-Schötmar bei der Firma Maimeg-Dortmund; Heinrich Mägert-Recklinghausen bei der Firma ten Hompel; Adolf Spitzk bei der Brünninghauser Ringofenziegelei in Brünninghausen; Heinrich Mücke in Krichdorne bei der Firma Stahlwerk Hoesch; Simon Müssen-Lünen bei der Firma Robert und Hermann Stilke-Hesslop bei der Firma Hütten-Dortmund. — Jeder dieser so viele Jahre im Dienste der Ziegelindustrie stehenden Meister wurde verbandsseitig durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde geehrt und in den Ansprachen hierzu auf deren Mitbegründung des Vereins und Verbandes hingewiesen. Ganz besonders wußte der Vorstand des Vereins diese Kollegen zu ehren. — Unterhaltung und Tanz hielten die Schar der Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

Amtsgemeinderatssitzung in Horn

Zu einer umfangreichen Besprechung gestaltete sich am Montagnachmittag die Amtsgemeinderatssitzung für das Amt Horn im Hotel zur Post (Oppermann) in Horn. In Gegenwart des Kreisinspektors Gruner vom Verwaltungsamt Detmold, das Vorsitzenden des Amtsgemeinderats Horn, Landwirt A. Hanning-Heesten und des vollzählig anwesenden Amtsgemeinderats wurde zunächst die

Prüfung der Rechnung der Amtsgemeindekasse

für das Rechnungsjahr 1926 vorgenommen. Kreisinspektor Gruner wies darauf hin, daß im Gegensatz zu den Amtsgemeinden Lage und Detmold die finanziellen Verhältnisse im Amte Horn nicht ungünstig seien. Beispielsweise seien anstatt der im Etat eingesetzten 112 000 RM. Steuern tatsächlich rund 25 000 RM. mehr eingekommen. Am deutlichsten wurden die Darlegungen bei dem Rechnungsabschluß, der eine Ausgabe von 144 187,40 RM. und eine Einnahme von 165 144,45 RM. zeigt. Es bleibt mithin ein Ueberschuß von 20 957,05 RM. (Die seinerzeit im „Volksblatt" behandelten „Mißstände der Aera Hanning" wurden durch diese erfreulichen Zahlen treffend wiederlegt!)

Die vorgesehene anderweitige Regelung der Zuweisungen von Einkommensteuerantteilen an die Dorfgemeinden soll mit Rücksicht auf die schon angekündigte, nicht ungünstige Lage der Amtsgemeindefinanzen in der bisherigen Form bestehen bleiben. Der A. G. R. befaßte sich darauf mit

Steuererleichterungen für die durch Frost geschädigten Genedörfer.

Der Wirtschaftsausschuß steht auf dem Standpunkt, daß von Fall zu Fall Ermäßigungen eintreten sollen. Da die Schäden nicht überall gleich, soll nur auf Antrag und zwar bei den zuständigen Gemeinden, Erleichterung eintreten.

Die Frage der Einführung einer Gemeindebiersteuer wurde zunächst zurückgestellt. Angenommen wurde die Uebernahme eines Restbetrages von 1692,36 RM. für den Grunderwerb der umgebauten Landesstraße Wehren—Bad Meinberg. Eine längere Aussprache rief die Uebernahme der alten Landesstraße am Krähenbrink seitens der Gemeinde Bad Meinberg hervor. Gemeindevorsteher Hagemeister-Bad Meinberg gab zu verstehen, daß seine Gemeinde den Weg nur in einem vollständig ordnungsmäßigen Zustande übernehmen würde, die angebotenen 2500 RM. Abfindung seien zu wenig. Kreisinspektor Gruner wies darauf hin, die angebotene Summe würde sich derart verzinsen, daß später evtl. nötig werdende Ausbesserungen davon bezahlt werden könnten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, zunächst den Entscheid der Lippischen Regierung abzuwarten, ob diese Straße überhaupt gesperrt werden könne. Die Angelegenheit wurde darauf zurückgestellt.

Ein Antrag der Gemeinden Bad Meinberg und Oberschönhagen sowie von Interessenten wünscht den Bau einer Straße von Bad Meinberg nach Fissenknick. Da bereits eine Parallelstraße besteht, wies Kreisinspektor Gruner auf die augenblickliche Undurchführbarkeit des Projektes hin. Gemeindevorsteher Hagemeister-Bad Meinberg bat, den Antrag nicht ohne weiteres abzulehnen und die Ausführungsmöglichkeit zunächst einmal zu prüfen. Aus der weiteren Debatte nennen wir den Einwand, daß die alte bestehende Straße seit 50 Jahren genügt habe, zum anderen solle man abwarten, was die neue Gemeindeverfassung brächte. Es wäre dann mit vielen Aenderungen zu rechnen. Der Antrag wurde schließlich gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Die nötig werdende Erneuerung der Haftpflichtversicherung für Unfälle auf den Amtsgemeindestraßen wird nötig. Der Vertrag mit der bisherigen Versicherungsgesellschaft Allianz wurde aufgehoben, statt dessen ein Abkommen mit der günstigeren heimischen Landesbrandversicherungsanstalt gutgeheißen. Von der Erhebung einer Vergnügungssteuer für die Veranstaltung des Reit- und Fahrturniers in Bad Meinberg wurde angesichts der wirtschaftlichen Vorteile abgesehen. Für die Bekleidung und Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr in Kohlstädt wurden 1950 RM. bewilligt. Für die Brandalarmanlage im Spritzenhause in Schlangen hat nach der Bewilligung der Lippischen Regierung die Amtsgemeinde die Hälfte in Höhe von 285 RM. zu bewilligen. Dem Vorschlag wurde angesichts der Wichtigkeit dieser Sicherheitsmaßnahme ohne weiteres zugestimmt. Für die Anlage eines Feuerteiches in Veldrom wurde ein Kostenanteil von etwa rund 200 Mark für die Ausführung bewilligt. Die Unterhaltung hat die Gemeinde Veldrom selbst zu übernehmen. Ein gleicher Antrag aus der Gemeinde Holzhausen wurde zunächst zurückgestellt. Eine Eingabe des Pensionsinhabers Mesch, der einen Feuerteich bauen lassen will und gleichzeitig für die eigene Fischzucht verwenden möchte, soll geprüft werden. Bei dieser Gelegenheit hörte man von dem leisen Versuch, der Sommererholungsstätte unter Umständen eine Badeanstalt zu schaffen. Bis dahin dürfte es aber nach allen Eindrücken noch geraume Zeit dauern. Eine kleine Nachforderung des Tischlermeisters Schlingmann-Bad Meinberg für Arbeiten am Wohngebäude der Polizeistation wurde bis auf einen geringen Abstrich bewilligt.

Recht ausführlich wurde darauf über die Revision der Amtssparkasse in Horn durch den Hannoverschen Sparkassenverband gesprochen. Alles in Allem hörte man, daß seitens der Kontrolleure die Kasse in Ordnung befunden worden ist. Gleichzeitig sei bei einer kürzlich vorgenommenen unvermuteten Prüfung alles in Ordnung befunden. Interessant gestaltete sich die Frage der

Aufwertung der Sparguthaben.

Bekanntlich verlangt die 4. Verordnung des Lippischen Landespräsidiums einen Mindestaufwertungssatz von 15 %. Bei der Amtssparkasse Horn sind die Aufwertungsarbeiten bis auf einige strittige Fälle beendigt. Es ist eine Aufwertungssumme von rund 167 000 Goldmark vorhanden. Da auch die Bestände der übernommenen Darlehnskasse Bad Meinberg entsprechend Berücksichtigung finden sollen, einigte sich der A. G. R. dahin, zunächst im Vorstand der Kasse zu diesem wichtigen Punkt Stellung zu nehmen. Allgemein kam zum Ausdruck, daß wie in den benachbarten Amtsgemeinden mit 25 % aufgewertet werden müßte.

Die Neuwahl der Schiedsmänner und Stellvertreter hatte folgendes Ergebnis: für Meinberg, Brüntrup und Wehren: Bademeister Rud. Bögeholz und Gärtner Fr. Mische-Bad Meinberg; für Heesten, Bahlhausen und Bellenberg: Landwirt G. Wolff und Nierhoff; für Exterhagen: Landwirt Sandermann 34 und Landwirt Mikus; für Leopoldsthal, Holzhausen und Veldrom: Landwirt Jürgensmeier und Oberlehrer Branding-Holzhausen; für Kohlstädt Oberlehrer Rehme und Brauereibesitzer Hanning-Kohlstädt; für Schlangen und Osterholz: Lehrer Schönfeld und Gastwirt Heinr. Poppe-Schlangen.

Die Eingruppierung des Polizeiwachtmeisters Kanne-Bad Meinberg in Gruppe V der Besoldungsordnung wurde beschlossen, desgleichen die Lieferung von Regenumhängen für die Sicherheitsbeamten. Ebenfalls war sich der A. G. R. einig über die Bewilligung der Kosten für die durch das Selbstanschlußamt in Detmold nötig werdende Aenderung der Fernsprechanlage im Verwaltungsamt. Der Lohn der Wegearbeiter wurde mit Wirkung vom 1. September auf 64 Pfg. erhöht. Unter den Neueingängen interessierte das Verbot des Anbringens von Reklameplakaten an den Spritzenhäusern. Bewilligt wurden 30 RM. für die Arbeitskolonie des Pastors Bodelschwingh in Wilhelmstal bei Bethel, außerdem die Spesen für den Teilnehmer am Deutschen Landkreistag. Nach der Verlesung des neuen Wasserleitungsstatuts für die Gemeinde Schlangen folgte noch eine kurze Besprechung über den Stand des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes.

Nach fast 6stündiger Dauer konnte die arbeitsreiche Sitzung in 9. Abendstunde geschlossen werden.

—Ko.—

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Ein Mahnruf an alle Vertreter der Amtsgemeinden.

In den Amtsgemeinderatssitzungen, die in den Amtsbezirken Detmold, Blomberg, Horn, Sternberg-Barntrup und Varenholz bei Beginn der Lesungen im Landtage in Beziehung der Aemter oder Kreisverfassung stattgefunden haben, ist den Vorstehern der Bezirke in schönen Worten vorgemalt, daß sie, wenn eine Reform in Frage käme, den sogenannten Kreistag bilden sollten. Unter dieser Maßgabe ist ja nur der Beschluß, der Kreisverfassung zuzustimmen, gefaßt worden.

Doch nun soll es so ganz anders kommen. Man entscheidet jetzt einfach über die Köpfe der Amtsgemeinderäte und deren gefaßten Beschlüsse hinweg. Wie soll es erst werden, wenn der Kreistag gewählt ist und es erhält irgend eine Partei die Majorität?

Die Gemeindevorsteher, die in den z. Zt. noch bestehenden Amtsgemeinderatssitzungen die Interessen und das Wohl ihrer Gemeinde vertreten konnten, sind dann doch das fünfte Rad am Wagen und müssen sich damit abfinden, was der Kreistag beschließt. Man braucht ja nur an die Worte des Vorstehers von Siltzen zu denken, die in der Beilage der Lipp. Tageszeitung Nr. 249 vom 23. Okt. 1927 so getreu wiedergegeben sind.

Wohl spricht man in der 2. Lesung davon, daß der § 136a neu eingefügt ist, dieser lautet: „Zu den Sitzungen der Amtstage und Amtsausschüsse, welche eine Sonderbelastung eines Amtsteiles betreffen oder einzelne Amtsteile ausschließlich berühren, sind die Gemeindevorsteher der betreffenden Amtsteile mit beratender Stimme hinzuzuziehen." Also „mit beratender Stimme", damit will man uns nun abspeisen, entspricht dies unseren derzeit gefaßten Beschlüssen? Nein. — Dies sind nur so schöne Worte, als wenn man sagen wollte, gebt den unruhigen Kindern man noch etwas Süßigkeit, dann schlafen sie besser, und der Vater kann ungestörter seine Arbeiten erledigen. —

Noch ist es Zeit, daß alle Vorsteher beim Landtag Beschwerde einlegen und sich vielmehr für eine reine Aemterverfassung aussprechen oder es beim bestehenden Verwaltungssystem zu belassen, denn wenn der Vorsteher einer Gemeinde, der doch die Verhältnisse seiner Gemeinde besser kennt, nicht mehr das Recht besitzt, für das Wohl und Recht seiner Gemeinde einzutreten, so, wie es in den bisherigen Amtsgemeinderatssitzungen üblich war, wozu braucht man noch einen Vorsteher? — Später einmal, d. h. wenn die Vorsteher sich jetzt nicht ihre Rechte wahren und die Vorlage 100 ist Gesetz geworden, dann wird es heißen — der Kreistag hat entschieden — und dabei ist es geblieben. —

Wenn erst einmal die Gemeindewahlen kommen, dann wird man den Vorstehern zum Vorwurf machen, warum sie bei der Beratung der Reform so — Gewehr bei Fuß — zugesehen haben und alles über sich ergehen ließen, dann ist es aber zu spät. Dann wird man uns vorhalten — wir konnten in der nächsten Umgebung einen Amtssitz haben, die weiten Wege blieben uns erspart, und damit auch viel Geld, auch was ein ganz wichtiger Faktor ist, die Bevölkerung wurde im Laufe der Zeit bekannter und somit vertrauter zu den Amtmännern und ebenso das Verhältnis der Amtmänner zu der Bevölkerung. Ebenso ließe sich auch bei etwas gutem Willen eine Aemterverfassung genau so billig und praktisch einführen. Doch dann ist es zu spät und eine Entschuldigung wird nicht mehr angenommen und das mit Recht.

Darum möchten wir nochmals die Frage an alle Vorsteher richten — ist es recht, daß man die Vorsteher und deren Beschlüsse dazu benutzt hat, um sich dahinter zu verschanzen und zu befestigen und als die Schlachten im Landtage geschlagen waren, den Vorstehern einen derben Tritt versetzte? Es ist so — der Mohr hat seine Pflicht und Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen. —

Der § 32 wirkt auch eigenartig, warum will man denn nicht in allen ländl. Gemeinden den Vorstehern den Vorsitz übertragen, warum geht es nur bei Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern? Wenn einmal Neues geschaffen werden soll, dann doch gleiches Recht für alle Gemeinden.

Deshalb, Einigkeit in dieser wichtigen Sache und bekennen Sie sich alle einstimmig für die Aemterverfassung, wie sie l. Z Herr Kuhlemeier in der ersten Lesung deutlich hervorhob, damit die Rechte den Vorstehern weder beschnitten, noch genommen werden. Dieses muß noch vor Beginn der dritten Lesung geschehen.

Mehrere Gemeindevorsteher.

Heesten, 31. Okt. Nun hat auch Heesten seine „Flaggenfrage" hinter sich. Wie staunten doch die Mitglieder des Schulvorstandes, als am 2. Oktober plötzlich die Reichsflagge über der Schule wehte. Einige deutschnational gesinnte Herren beantragten eine Sitzung und Aussprache darüber, weshalb ohne Genehmigung des Schulvorstandes diese Flagge angeschafft sei. Man hatte sich auf lebhafte Auseinandersetzungen gefaßt gemacht, aber erfreulicherweise blieben sie aus. Man verständigte sich über einen Respekt gegen die alte und gegen die neue Reichsflagge. Der Friede in der Gemeinde ist hergestellt, und das ist gut so. Heesten hat seine Flaggenfrage glücklich gelöst.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Detmold.)

Berlin, 1. Nov. Die ersten Kurse entsprachen etwa den vorbörslichen Erwartungen. Im allgemeinen behauptet, wiesen nur wenige Werte über 1 Proz. hinausgehende Veränderungen gegen gestern auf. Bei dem an und für sich kleinen Geschäft machte sich der fehlende Order-Eingang aus den verschiedensten Gebieten wegen des hohen Feiertages noch stärker bemerkbar. Die Spekulation verhält sich abwartend, da eine Tendenz noch nicht erkennbar war. Schon von Anfang an fiel die widerstandsfähige Haltung der Elektrowerte auf, die sogar eher Gewinne von 1 bis 3 Proz. erzielen konnten, mit Ausnahme (5½ Proz. niedriger) bemerkenswert schwach. Bauwerte uneinheitlich, Berger minus 4 Proz., Holzmann plus 3 Proz. Anleihen behauptet, Ausländer uneinheitlich, Pfandbriefe geschäftslos, aber behauptet. Der Zahltag scheint glatt überwunden. Der Satz für Tagesgeld zeigt rückläufige Tendenz (6½—6 Proz), die übrigen Sätze bleiben unverändert. Man wollte wissen, daß der Privatdiskont heute eine Ermäßigung erfahren würde und schritt daraufhin im Verlauf zu Deckungen. Auch die Wirtschaftsberichte einiger Großbanken (Dresdner und Commerzbank) fanden später stärkere Beachtung und veranlaßten zu kleinen Rückkäufen, da die optimistische Auffassung die Oberhand behält. Die führenden Werte zogen um 1—3 Proz. an unter Bevorzugung des Elektromarktes. Glanzstoff, zu Beginn 5 Proz. fester, lagen um weitere 6 Proz. erhöht. Im weiteren Verlauf nahm das Geschäft zeitweise recht lebhaften Charakter an. In einigen Märkten konnte man Käufe von Großbankseite beobachten. Auch die Frankfurter Arbitrage soll heute wieder stärker Käufer gewesen sein. Der Einheitsmarkt lag überwiegend fester; das Fehlen der Limite trat heute am Monatsanfang stärker in Erscheinung, es waren Gewinne bis zu 6 Proz. festzustellen. Anleihen behauptet; Ausländer im Verlauf fester, Bosnische Eisenbahnen 1¼ Proz. höher, auch für Russenwerte im Verlauf Interesse. Pfandbriefe bei Abschwächungen bis zu ½ Proz. im Durchschnitt wieder stärker angeboten, man verwies darauf, daß die Kurse der Staatspapiere verhältnismäßig niedriger liegen und glaubt an Tauschoperationen. Die erwartete Ermäßigung des Privatdiskontes blieb zwar aus, die Kurse konnten sich aber trotzdem ziemlich behaupten, und, obwohl die höchsten Tageskurse sich bis zum Schluß nicht hielten, blieb die Grundstimmung doch durchaus fest. Die Gewinne gegen Anfang betrugen immer noch bis zu 5 Proz. Nachbörse zunächst weiter nachgebend, im Verlauf aber wieder kräftig erholt, so daß die Kurse zumeist wieder ihren höchsten Tagesstand erreichten.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 1. Nov. Die anhaltenden Klagen der Mühlen über das schwierige Mehlgeschäft beeinflussen den Markt weiterhin in ungünstigem Sinne. Der Geschäftsumfang hält sich im allgemeinen in sehr engen Grenzen. Die Provinz kommt nunmehr etwas reichlicher mit Angebot, vornehmlich in Roggen, heraus, der Konsum bleibt aber ziemlich zurückhaltend und befriedigt den vorhandenen geringen Bedarf infolge der zumeist wenig zusagenden Qualitäten des Inlandsmaterials in Auslandsgetreide. Die Forderungen der Provinz sind sowohl für Weizen als auch für Roggen eher etwas nachgiebiger. Am Lieferungsmarkt gestaltete sich die Tendenz für beide Brotgetreidearten gleichfalls schwächer. Weizenmehl wird zu unveränderten Preisen, Roggenmehl eher etwas billiger offeriert, das Geschäft ist nach wie vor unbefriedigend. Das Haferangebot hat sich gegenüber gestern etwas verringert. Der Konsum bekundet bessere Kauflust. Gerste unverändert still.

Amtliche Produktionsnotierungen.

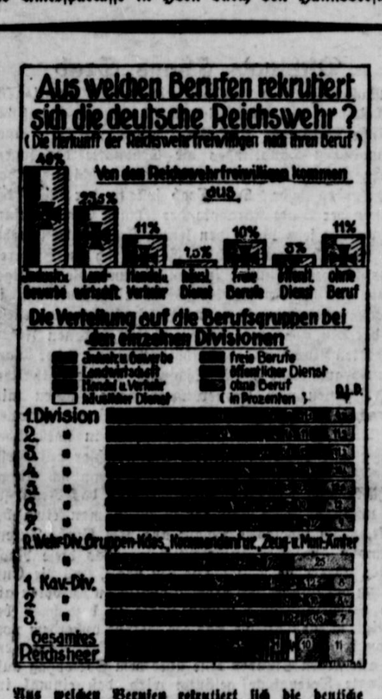
Berlin, 1. Nov. Weizen: märkischer 242—245, Dez. 270¾, März 273—272½, Mai 273¼—272¾, matter; Roggen: märkischer 232—240, Dez. 245½, März 249¼—249, Mai 253¼, matter; Gerste 220 bis 266, ruhig; Hafer: märkischer 200—212, Dez. 216, März 216, ruhig; Mais, loko Berlin 191—193, ruhig; Weizenmehl 31—34,50, still; Roggenmehl 31,75—33,50, matter; Weizenkleie 14,50—14,75, stetig; Roggenkleie 14,75—15, stetig; Raps 335—340, stetig; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24, Wicken 22—24; blaue Lupinen 14—14,50; gelbe Lupinen 14,75—15,50; Rapskuchen 15,90—16,20; Leinkuchen 22,30—22,50; Trockenschnitzel 10,60—10,80; Sojaschrot 20—20,40; Kartoffelflocken 23,20—23,60.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 1. Nov. Roggenstroh, drahtgepr. 1,05—1,45; Gerstenstroh, drahtgepr. 0,85—1,05; Haferstroh, drahtgepr. 0,85—1,05; Weizenstroh, drahtgepr. 0,95—1,25; Roggenlangstroh 1,40—1,70; Roggenstroh, bindfadengepr. 1,00—1,30; Weizenstroh, bindfadengepr. 0,85 bis 1,10; Häcksel 2,00—2,20; Heu, handelsüblich 1,70 bis 2,20, gutes 2,60—3,00; drahtgepreßtes Heu 30 Pfg. über Notiz; Luzerne 3,40—3,80; Thymotee 3,30—3,70; Kleeheu 3,20—3,70.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 1. Nov. Weizen: Manitoba II (Nov.-Ablad.) 13, Manitoba III 12, Barusso (79 kg) 12, Hardwinter II 12,10. Roggen: amerikan. II 10,10, La Plata 11,20, dito schwimmend 1,50, russischer 10,60. Gerste: Donau-Russen 9,75, Kanada III 10,05, Kanada IV 9,90. Hafer: La Plata 9,85, Kanada-Western III 10,60, Kanada feeding 10,20. Mais: amerikan. Mixed 8,40, La Plata 8,00. Tendenz fest.



Aus welchen Berufen rekrutiert sich die deutsche Reichswehr?

Nach der letzten Berufszählung von 1925 verteilt sich die Berufszugehörigkeit des Deutschen Reiches zu 41,3 % auf Industrie und Handwerk, zu 23 % auf die Landwirtschaft und zu 16,9 % auf Handel und Verkehr. Vergleicht man damit die berufliche Herkunft der Reichswehrfreiwilligen, so ergibt sich, daß die Reichswehr sich nicht aus bestimmten Berufsgruppen rekrutiert, sondern, daß die einzelnen Berufe gleichmäßig ungefähr der beruflichen Gliederung der Gesamtbevölkerung entsprechend in der Reichswehr vertreten sind.

Witterungs-Uebersicht

vom 1. November 1927.

Während der Nacht zog ein Ausläufer der Depression, die heute früh mit ihrem Kern über der Ostsee liegt, über unser Gebiet. Dabei kam es zu schwachen Regenfällen. Auf der Rückseite dieses Ausläufers erfolgt ein weiterer Druckanstieg, so daß die Wetterkarte heute früh eine Hochdruckbrücke von Grönland über die Nordsee bis nach Italien zeigt. Diese Hochdruckbrücke wird jedoch im Westen der Britischen Inseln schon wieder abgebaut, wo eine neue Zyklone bereits ein umfangreiches Regengebiet bis Südirland hervorruft. Das schöne Wetter des Zwischenhochs wird daher nur von kurzer Dauer sein. Die Temperaturen sind infolge der nächtlichen Ausstrahlung bei uns heute ziemlich gesunken; in Irland lagen sie heute früh bereits wieder mehrfach oberhalb von 15 Grad Celsius. Sie werden daher auch bei uns in kurzer Zeit wieder steigen.

Wetteraussichten für den 2. und 3. November.

Zunächst heiter und trocken mit strichweiser Nebelbildung, später zunehmende Bewölkung und etwas Regen, Temperaturen langsam ansteigend, westliche, später auf Südwest drehende Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. **M.-G.-V. Liedertafel.** Die Gesangstunde am Donnerstag, 3. 11., fällt aus.

— **V. D. A. Verein für das Deutschtum im Ausland.** Freitag, 4. 11., 8,30 Uhr, Neuer Krug. Einladung der Jungd. Schwesternschaft zum Marla-Kahle-Abend. Die Dichterin ist eine bekannte Vorkämpferin für die Auslandsdeutschen.

— **Deutsch-Evang. Frauenbund.** Heute nachm. 4 Uhr: Mitgliederversammlung im Gesellschaftshause.

— **Reichsverb. deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener.** Heute 8½ Uhr: Versammlg. im Odeon.

— **Reichsverb. der Anbeamten u. Hinterbliebenen.** Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Monatsversammlung in der Aula des Seminars.

— **D. H. V.** Heute abend 8½ Uhr: Monatsversammlung im „Teutoburger Hof". Vollzähl. u. pünktl. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

— **Ballspielverein „Olympia".** Freitag, abds. 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Gasthof zum Stern. Erscheinen aller ist Pflicht.

— **Lipp. Landesverband gegen den Alkoholismus.** Heute nachm. 4 Uhr (pünktl.) in der Herberge zur Heimat: Vortrag Prof. Dr. Klaft: „Bildliche Darstellung wissenschaftlicher Tatsachen zum Zweck der Volksbelehrung".

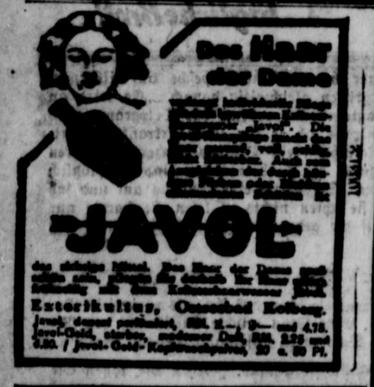
— **Knabenabteilung BfB. Detmold.** Die Übungsstunden der Aufführungsgruppen für unser Gesellschaftsfest finden statt: am Mittwoch (18½ Uhr) in der Halle, am Freitag auf der Bühne im Neuen Krug (18¾ Uhr) und evtl. letztmalig am Sonnabend in der Halle (18½ Uhr). Fernbleiben hat ein sofortiges Ausscheiden aus den Aufführungsgruppen zur Folge.

Jungdeutscher Orden Vega-Humfeld. Donnerstag, 3. 11., 8 Uhr: Bruderabend.

Jungdeutscher Orden Leopoldshöhe. Heute: Bruderabend bei König.

Geschäftliches

Die Macht der Hausfrau als Käuferin wäre noch viel größer, wenn sie durchweg auf Ware vorbildlicher Güte dringen wollte. Gerade bei Nahrungsmitteln wird hierauf zu wenig geachtet. Dennoch gewinnen Erzeugnisse, die hervorragende Beschaffenheit mit Preiswürdigkeit verknüpfen, erfreulicherweise den Vorrang. Kornfrank — gesund wie das tägliche Brot, das an herzhaftem Geschmack und Wirtschaftlichkeit unerreichte Kaseegetränk des Welthauses Heinrich Franck Söhne G. m. b. H., Berlin-Ludwigsburg, ist ein solches Erzeugnis. Es verschaffte sich sehr bald eine außerordentliche Beliebtheit und ist heute auf dem Tisch aller Bevölkerungsschichten zu finden. 100 Tassen (ein Halbpfundpaket) kosten nur 80 Pfennig.



Jeder Laie sein eigener Rechtsanwalt!
Wer dieses Buch kauft, spart die Anwaltskosten! Vorzugspreis 2.50 ℳ (Nachnahme 30 Pf. mehr). (12190
Schmiterre & Co., Brakel (Kreis Höxter)
Postsch.: Dortmund 2573.

Kaiser-Natron
wirkt durch den hohen Kohlensäure-Gehalt sehr erfrischend. Es reinigt die Zähne und den Mund, erhöht Appetit und Verdauung, macht die Gesichtshaut frisch, schützt die Zähne gegen Karies, neutralisiert und bindet Säuren, wirkt also in vielen Fällen als Arznei. Ärztlich empfohlen. Kaiser-Natron garantiert absolut rein, ist das meistens Speisesalz. Proben gratis. Kaiser Natron Werk, Bielefeld (5.26)

Lage Anzeigen-Annahme: Bahnhofstraße 19 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens!



UNSERE KLASSISCHE KLAVIERMUSIK
in der Bearbeitung durch die bedeutendsten Pianisten der Gegenwart
Einzelhefte zu 50 Pf., M 1.–, M 1.50
Zu haben in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Spezialgeschäft für moderne Bilderrahmungen
Bruchstr. 60. E. Hammann Tel. 394.
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Stempel sofort Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 32 6210



Landstelle
5½ M 60 Schfl. grob. bei hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten an
E. Lingen, Lage i. L.
Obere Str. 2, Tel. 54.

Hochherrschaftliche **Villa**
11 Zimmer, freiliegend, mit schönem Garten, zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 13625 a. d. Geschst. der Lpp. Ztg.

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Hebelf oder sonst. Betrieb, auch Bauterrain. Gef. Angebote an (14242
R. Bahnsen, Bremen Neuenstraße 21

4-Zimmer-Etage
Nähe von Lage, Recht zu vermieten.
Gefl. schriftl. Anfragen unter Nr. 14248 an die Geschst. d. Lpp. Ztg.

Alleinst. ält. Ehepaar sucht in anständ. Hause
2–3 leere Zimmer
in oder bei Detmold.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14223 an die Geschäftsst. d. Lpp. Ztg.

1-2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten, Kochgelegenheit, Nähe Bahnhof, sof. ges. Schr. Angeb. u. Nr. 14241 a. d. Lpp. Ztg.

Ja. Mann sucht einfach **möbl. Zimmer**
Schr. Off. mit Preis u. Nr. 14240 a. d. Lpp. Ztg.

2 möblierte Zimmer
nebst Küche sind sofort zu vermieten.
Näheres u. Nr. 14227 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.



Auf Wunsch 10 Platten zu jedem Apparat
Rud. Bohle & Co., Detmold
Paulinenstr. 32. (11991



Bad Salzuflen-Schötmar

Gebr. Goldbeck
Hochstr. 8 Bad Salzuflen Hochstr. 8
empfehlen sich zur Ausführung von
Zentralheizungen aller Systeme
Marag-Classic-Heizung
Trocken-Anlagen - Sanitäre Anlagen
Ingenieur-Besuch kostenlos. Ia. Referenzen
Fernsprecher Bad Salzuflen Nr. 723
Fernsprecher Herford Nr. 468

Lose
zur Schötmarschen Verlosung
zu 1,50 RM.
sind noch zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen.

Inserieren bringt Gewinn

Vaterl. Frauenverein Bad Salzuflen
Donnerstag, 3. Novbr.: **Nähen** im Rathaussaale.

1 oder 2 Zimmer
mit oder ohne Möbel, an Dauermieter abzugeben. Nachfragen in der Geschäftsstelle der Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.